



Stadt Bielefeld

Verbindliche Bedarfsplanung für die
stationären und teilstationären Pflegeplätze
2025 bis 2027

 www.bielefeld.de

Inhaltsverzeichnis

1. Rechtliche Rahmenbedingungen und Vorgehensweise	3
2. Aktualisierte Datengrundlagen für die Bedarfsplanung	5
3. Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld	6
4. Entwicklung der Pflegebedürftigkeit.....	11
5. Vollstationäre Versorgung in Bielefeld	17
5.1. Rechnerischer Bedarf an stationären Pflegeplätzen.....	20
5.2. Kurzzeitpflege in Bielefeld.....	22
6. Ambulante Versorgung in Bielefeld	24
6.1. Bielefelder Modell.....	28
7. Tages-, Nacht- und Verhinderungspflege in Bielefeld	29
8. Überblick über die pflegerischen Angebote in Bielefeld	36
9. Bedarfseinschätzung und Schlussfolgerungen.....	38
10. Zusammenfassung der Ergebnisse der verbindlichen Bedarfsplanung 2024 - 2027	45
Anhang.....	I

1. Rechtliche Rahmenbedingungen und Vorgehensweise

Mit dem 2014 in Kraft getretenen Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW) wurde den Kommunen mit der sog. verbindlichen Bedarfsplanung ein Planungs- und Steuerungsinstrument für die stationäre und teilstationäre Versorgung eröffnet. Um zu vermeiden, dass Kommunen neue teil- und vollstationäre Kapazitäten in Pflegeeinrichtungen auch dann finanzieren müssen, wenn der entsprechende Bedarf bereits gedeckt ist, sieht das APG NRW eine rechtlich verbindliche Pflegeplanung und eine entsprechende Bedarfsfeststellung vor. Zudem wird damit eine Unterauslastung vorhandener Pflegeangebote vermieden.

Soll die Planung nach § 7 Absatz 1 APG NRW verbindlich sein, ist sie grundsätzlich jährlich – nach Beratung in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege – durch Beschluss des Rates festzustellen und öffentlich bekannt zu machen. In welchem Umfang dies geschieht, ist jedoch nicht genau definiert. Aus diesem Grund hat die Verwaltung im vergangenen Jahr beschlossen, in Zukunft alle zwei Jahre eine umfängliche Aktualisierung vornehmen, die wie gewohnt per Beschlussvorlage in die politischen Ausschüsse geht und dann veröffentlicht wird¹. In den anderen Jahren wird die Aktualisierung auf folgende Elemente reduziert:

- Abfrage zur Auslastung in den Pflegeheimen und Tagespflegen
- Bestandsaufnahme der Platzkapazitäten gemeinsam mit der WTG-Behörde
- Rückkopplung über die Entwicklung von Bedarfen und Platzkapazitäten in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege, den bestehenden Arbeitskreisen und mit der Pflegeberatung

Diese Ergebnisse werden den Gremien in einer Informationsvorlage zur Verfügung gestellt.

Die wesentlichen Ergebnisse der vorliegenden Bedarfsplanung für die stationären und teilstationären Pflegeplätze 2025 bis 2027 wurden in der Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 21.05.2025 beraten.

Die verbindliche Bedarfsplanung umfasst zukunftsorientiert einen Zeitraum von drei Jahren ab der Beschlussfassung. Grundlage bildet die Gegenüberstellung von Parametern, das sind die Bevölkerungsvorausberechnung und die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit versus Anzahl stationärer Pflegeplätze. So wird dargestellt, ob das Angebot von Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf deckt oder in welcher Höhe zusätzliche Kapazitäten zur Bedarfsdeckung erforderlich sind.

Die verbindliche Bedarfsplanung beeinflusst die Finanzierung der pflegerischen Infrastruktur. Ohne eine Bedarfsbescheinigung des örtlichen Sozialhilfeträgers ist eine Finanzierung der betriebsnotwendigen Aufwendungen (Investitionskosten) in pflegerischen Einrichtungen ausgeschlossen. Die verbindliche Bedarfsplanung ist daher ein wichtiges Instrument für die

¹ Ein weiterer Aspekt, der diese Standardabsenkung stützt, ist die Tatsache, dass auch die Zahlen für die Pflegestatistik durch IT.NRW nur alle zwei Jahre aktualisiert werden: Die Angaben werden alle zwei Jahre zum Stichtag 31.12. erhoben, anschließend aufbereitet und im darauffolgenden Herbst zur Verfügung gestellt. Somit sind diese Daten bei der Veröffentlichung der Bedarfsplanung, die immer in der ersten Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege (Ende April oder Mai) vorgestellt wird, knapp 1,5 Jahre alt, bei der Vorstellung des nächsten Berichts dann sogar 2,5 Jahre alt.

Stadt Bielefeld, um die Versorgungslandschaft zu steuern und zielgenau weiterzuentwickeln und wurde daher am 12.02.2015 durch den Rat beschlossen.

Während sich die verbindliche Bedarfsplanung v. a. auf die stationären und teilstationären Angebote fokussiert, hat sich die Versorgungsrealität – insbesondere in Bielefeld, aber auch in Nordrhein-Westfalen (NRW) – in den letzten Jahren kontinuierlich in eine ganz andere Richtung entwickelt. Laut aktueller Pflegestatistik werden in NRW 87,8% der Pflegebedürftigen außerhalb von stationären Einrichtungen versorgt. In Bielefeld sind es sogar 88,2% (Stichtag: 31.12.2023)², was unter anderem auf die stark entwickelte ambulante Versorgungslandschaft zurückzuführen ist. Vor diesem Hintergrund scheint es notwendig, bei der verbindlichen Bedarfsplanung zur Steuerung einer bedarfsgerechten stationären und teilstationären Angebotslandschaft auch die ambulanten Angebote zu berücksichtigen. Generell sollte der Anspruch einer funktionierenden Versorgungslandschaft darin bestehen, Wahlfreiheit und damit eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Inanspruchnahme von Leistungen zu ermöglichen. Diese wird aktuell jedoch insbesondere durch den Personalmangel in der Pflege eingeschränkt.

² IT.NRW. NRW: Neue Pflegestatistik: Nordrhein-Westfalen hat eine starke pflegerische Versorgung. Pressemitteilung 454 / 22. Düsseldorf 2024. URL: <https://www.land.nrw/pressemitteilung/neue-pflegestatistik-nordrhein-westfalen-hat-eine-starke-pflegerische-versorgung>

2. Aktualisierte Datengrundlagen für die Bedarfsplanung

Die vorliegende Bedarfsplanung orientiert sich an der Methodik und Systematik der Bedarfsplanung der letzten Jahre und konzentriert sich auf wesentliche Veränderungen.

Auf Grundlage der aktuellen Pflegestatistik³ 2023 vom Land NRW wird die Pflegequote⁴ der einzelnen Altersgruppen aktualisiert. Hierauf basieren die Berechnungen der vorliegenden Bedarfsplanung.

Für die Berechnung der voraussichtlichen Anzahl Pflegebedürftiger in den nächsten drei Jahren wurde die Bevölkerungsvorausberechnung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld nach Annahmen der mittleren Variante mit Basisjahr 2024 genutzt. Die Annahmen der Vorausberechnung zur künftigen Entwicklung von Wanderungen, Sterblichkeit und Geburtenraten stammen aus dem Jahr 2023, berücksichtigen aber den aktuellen Bevölkerungsbestand zum Stichtag 31.12.2024 für die Hochrechnung.

Die Pflegebedürftigkeit wird im Wesentlichen durch die altersspezifische Zusammensetzung der Bevölkerung, insbesondere der Bevölkerungsgruppen im Alter von über 60 Jahren beeinflusst (vgl. Kapitel 4 Entwicklung der Pflegebedürftigkeit).

Die nachstehende Tabelle zeigt den Zusammenhang von Alter und Pflegebedürftigkeit in Form der altersbedingten Pflegequoten zum Stichtag 31. Dezember 2023. Entsprechend ihrer unterschiedlichen Betroffenheit von Pflegebedürftigkeit wird bei der Darstellung zwischen den unter 60-Jährigen, den 60- bis unter 65-Jährigen, den 65- bis 79-Jährigen und der Altersgruppe 80+ differenziert. An dieser Stelle soll noch einmal auf den Unterschied zwischen Pflegequote und Pflegerisiko verwiesen sowie die Quote der Inanspruchnahme stationärer Dauerpflege definiert werden:

- Das **Pflegerisiko** wird definiert als die Wahrscheinlichkeit, bis zum Lebensende pflegebedürftig zu werden (bezogen auf eine Einzelperson oder eine Altersgruppe).
- Die **Pflegequote** hingegen beschreibt den Anteil der Bevölkerung, der zum Stichtag einer bestimmten Erhebung – in diesem Fall der 31.12.2023 als Erhebungszeitpunkt für die aktuelle Pflegestatistik – bereits pflegebedürftig ist.
- Die **Quote Inanspruchnahme stationärer Dauerpflege** beschreibt den Anteil der Bevölkerung, der zum Stichtag einer bestimmten Erhebung – in diesem Fall der 31.12.2023 als Erhebungszeitpunkt für die aktuelle Pflegestatistik – in einem Pflegeheim versorgt wird und damit stationäre Dauerpflege in Anspruch nimmt. Kurzzeitpflegegäste sind hier nicht inbegriffen.

³ Die Pflegestatistik wird alle zwei Jahre von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhoben. Zu einem Stichtag im Dezember werden Angaben zu den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen (15.12.) sowie Informationen über die Pflegegeldempfänger*innen (31.12.) erhoben, aufbereitet und Ende des darauffolgenden Jahres zur Verfügung gestellt.

⁴ Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Alterskohorte

Tabelle 1: Bevölkerung und Pflegebedürftige nach Alter zum 31.12.2023 in Bielefeld

2023				
Altersgruppe	Bevölkerung	Pflegebedürftige	Pflegequote	Quote Inanspruchnahme stationärer Dauerpflege
Unter 60	252.484	4.602	1,8%	1,6%
60-64	22.856	1.122	4,9%	3,7%
65-79	44.986	5.085	11,3%	8,9%
80+	23.683	11.781	49,7%	17,1%
Gesamt	344.009	22.590	6,6%	11,5%

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis des Einwohnermelderegisters zum 31.12.2023 vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld und der Pflegestatistik 15.12. bzw. 31.12. von IT.NRW

3. Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld

Im Folgenden wird die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Altersgruppen⁵ in den Stadtbezirken Bielefelds⁶ zum Jahresende 2024 nach Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld dargestellt und um die Daten der Bevölkerungsvorausberechnung⁷ zum Jahresende 2027 ergänzt. Insgesamt steigt die Zahl von Menschen ab dem 60. Lebensjahr bis 2027 um knapp 2.800 Personen. Die Zahl der Hochaltrigen ab 80 Jahren sinkt dabei um 2.000 Personen.

Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen zum 31.12.2024 und Vorausberechnung zum 31.12.2027 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk Mitte			
Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	62.475	62.621	146
60-64	4.781	4.966	185
65-79	9.068	9.856	788
80 und älter	3.954	3.753	-201
insgesamt	80.278	81.195	917

⁵ Die dargestellten Altersgruppen werden gemäß ihrem unterschiedlichen Pflegerisiko gebildet.

⁶ Der Blick auf die einzelnen Stadtbezirke versucht sich einer kleinräumigen Planung anzunähern, da die Unsicherheit der Ergebnisse bei einer noch kleinteiligeren Betrachtung zu hoch werden würde.

⁷ Die für das Jahr 2027 errechneten Zahlen basieren auf der Bevölkerungsvorausberechnung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld zur mittleren Variante mit Basisjahr 2024 (Annahmen der Vorausberechnung aus dem Jahr 2023).

Stadtbezirk Schildesche

Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	30.983	30.840	-143
60-64	2.829	2.890	61
65-79	5.561	6.043	482
80 und älter	3.064	2.930	-134
insgesamt	42.437	42.703	266

Stadtbezirk Gadderbaum

Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	7.135	7.078	-57
60-64	812	841	29
65-79	1.363	1.527	164
80 und älter	781	722	-59
insgesamt	10.091	10.168	77

Stadtbezirk Brackwede

Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	29.998	29.912	-86
60-64	2.740	2.906	166
65-79	5.656	6.069	413
80 und älter	3.016	2.798	-218
insgesamt	41.410	41.684	274

Stadtbezirk Dornberg

Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	14.079	14.049	-30
60-64	1.453	1.470	17
65-79	3.107	3.283	176
80 und älter	1.439	1.362	-77
insgesamt	20.256	20.242	-14

Stadtbezirk Jöllenbeck

Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	15.906	16.318	412
60-64	1.809	1.750	-59
65-79	3.696	4.145	449
80 und älter	1.908	1.766	-142
insgesamt	23.319	23.980	661

Stadtbezirk Heepen

Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	35.094	33.453	-1.641
60-64	3.365	3.354	-11
65-79	6.802	7.475	673
80 und älter	3.422	2.964	-458
insgesamt	48.683	47.246	-1.437

Stadtbezirk Stieghorst

Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	24.140	23.920	-220
60-64	2.329	2.383	54
65-79	4.601	4.995	394
80 und älter	2.282	2.119	-163
insgesamt	33.352	33.418	66

Stadtbezirk Sennestadt

Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	16.206	16.598	392
60-64	1.629	1.597	-32
65-79	3.011	3.397	386
80 und älter	1.767	1.475	-292
insgesamt	22.613	23.067	454

Stadtbezirk Senne

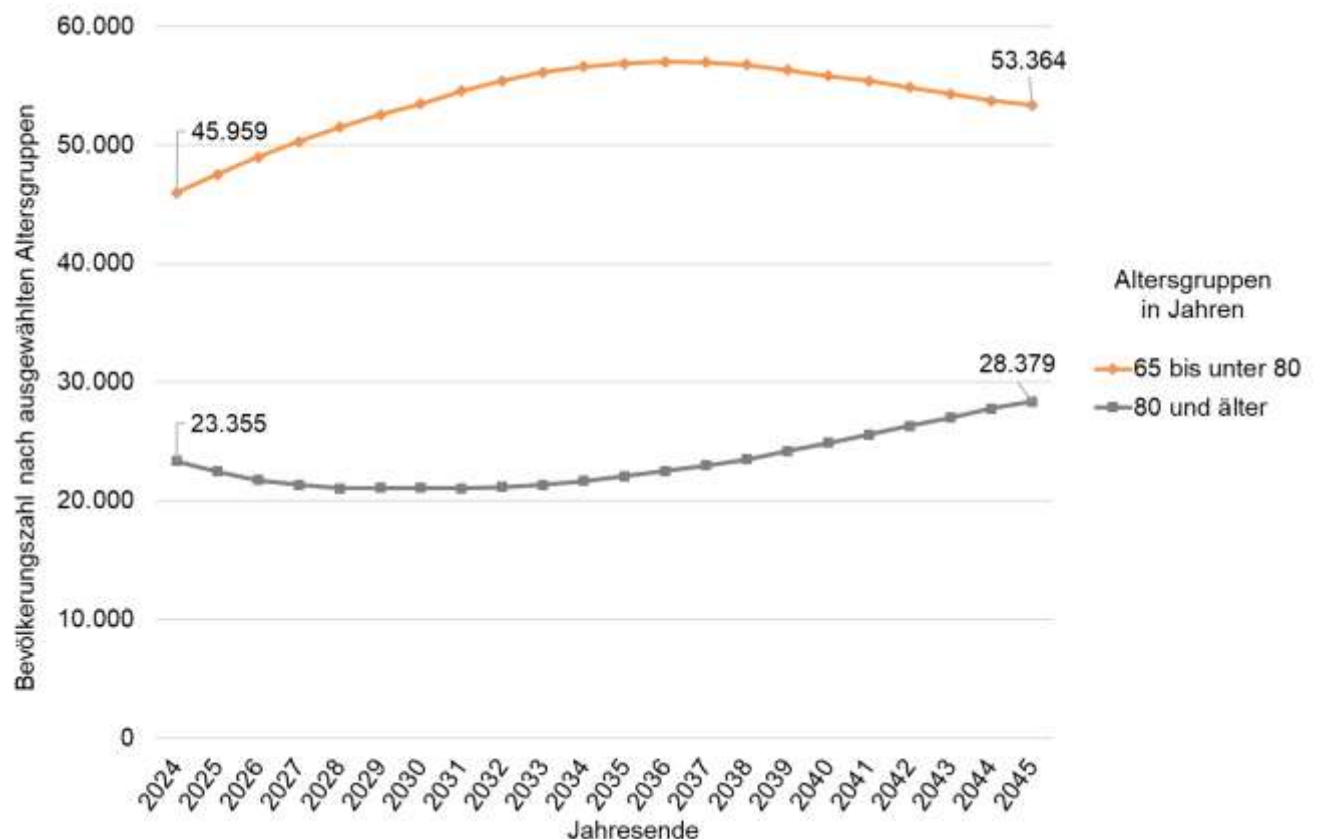
Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	15.061	14.938	-123
60-64	1.663	1.722	59
65-79	3.094	3.478	384
80 und älter	1.544	1.382	-162
insgesamt	21.362	21.520	158

Bielefeld			
Altersgruppe in Jahren	Jahr 2024	Jahr 2027	Veränderung in absoluten Zahlen
unter 60	251.077	249.727	-1.350
60-64	23.410	23.880	470
65-79	45.959	50.269	4.310
80 und älter	23.355	21.348	-2.007
insgesamt	343.801	345.223	1.422

Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld zum 31.12.2024 und Bevölkerungsvorausberechnung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld (Aktualisierung des Startjahrs und Annahmen ab 2025, wie in der Vorausberechnung aus 2023).

Um demografischen Trends Rechnung zu tragen und die Veränderungen in der Altersgruppe der älteren Menschen besser abschätzen zu können, zeigt Abbildung 1 die mittlere Variante der absoluten Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bielefeld der 65- bis unter 80-Jährigen und der Altersgruppe 80+ bis zum Jahr 2045.

Abbildung 1: Absolute Entwicklung der Bevölkerung in Bielefeld bis zum Jahr 2045 mit dem Basisjahr Ende 2024



Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld zur mittleren Variante mit Basisjahr 2024 (Aktualisierung des Startjahrs und Annahmen ab 2025, wie in der Vorausberechnung aus 2023)

Die Gruppen der 65- bis unter 80-Jährigen sowie der über 80-Jährigen entwickeln sich sehr unterschiedlich. Während sich die Zahl der Personen in der jüngeren Altersklasse (65 bis unter 80 Jahre) bis Ende 2036 zunächst erhöht und anschließend wieder leicht sinkt, wird bei den über 80-Jährigen eine gegenläufige Entwicklung projiziert: Zwischen 2024 und 2031 wird die Gruppe zunächst etwas kleiner, anschließend steigt die Wachstumskurve jedoch kontinuierlich an – zunächst leicht, ab 2034 jedoch zunehmend deutlich. Hintergrund für diese Schwankungen sind die Kriegsoffer und geburtenschwachen Jahrgänge ab ca. 1940 bis ca. 1955 und die darauffolgenden geburtenstarken Jahrgänge. Da diese Altersgruppe ein erhöhtes Pflegerisiko hat und damit die Hauptzielgruppe für stationäre Versorgung ist, erscheint es sinnvoll, weiterhin nach innovativen Lösungen für Wohnen und Versorgung zu suchen. Diese sollten sich flexibel an wechselnde Zukunftstrends anpassen lassen. Vor dem Hintergrund des derzeitigen und zukünftig noch wachsenden Personalmangels in der Pflege, müssen innovative Versorgungsformen in enger Abstimmung mit der Bielefelder Trägerlandschaft entwickelt werden, um ihre Akzeptanz und Umsetzbarkeit zu gewährleisten.

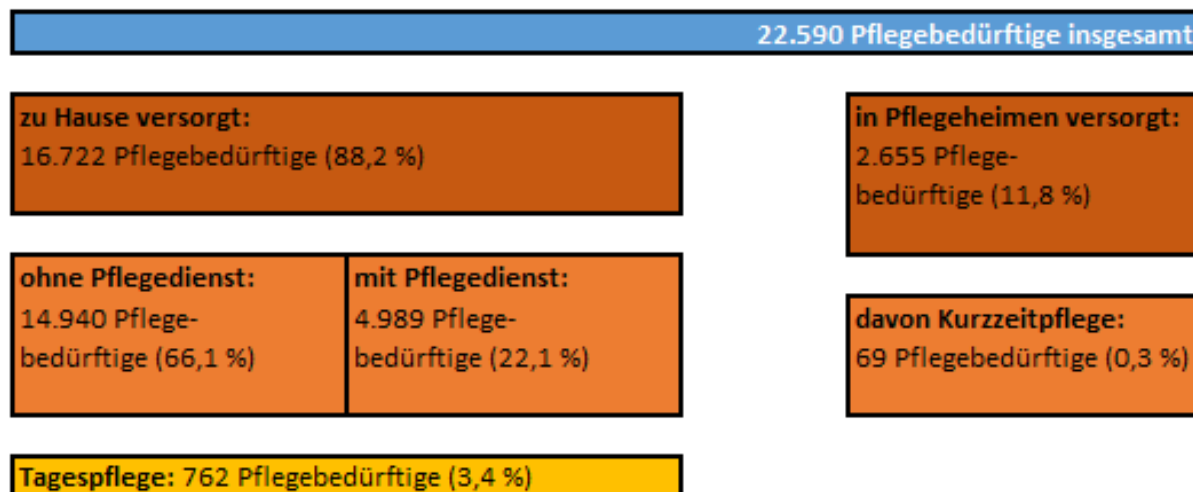
Auf Grundlage der Tabellen 1 und 2 sowie der Abbildung 1 lassen sich folgende zusammenfassende Aussagen machen:

- Die Bevölkerungszahl ist von Ende 2023 bis Ende 2024 leicht gesunken. Bis 2027 wird Bielefeld voraussichtlich wieder wachsen (+ rd. 1.400 Personen), in den einzelnen Altersgruppen wird für die kommenden drei Jahre jedoch eine quantitativ weniger starke Veränderung ausgewiesen als in den Planungen vor der Pandemie.
- Die Altersgruppe der 60- bis einschließlich 64-Jährigen steigt bis Ende 2027 um voraussichtlich 470 Personen. Im Vergleich ist der Zuwachs in den Stadtbezirken Mitte (+185 Personen) und Brackwede (+166 Personen) am größten.
- Die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung zeigen, dass sich die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen in Bielefeld bis Ende 2027 um voraussichtlich 4.310 Personen vergrößern könnte. Ein Zuwachs in dieser Altersgruppe wird in allen Stadtbezirken prognostiziert – dieser fällt in Bielefeld-Mitte (+788 Personen) und Heepen (+673 Personen) am stärksten aus.
- Ebenso wie in der Planung vor zwei Jahren ist davon auszugehen, dass die Altersgruppe der über 80-Jährigen, die ein deutlich erhöhtes Pflegerisiko hat, bis 2027 zurückgehen wird (-2.007 Personen) – insbesondere im Stadtbezirk Heepen (-458 Personen).
- Die Anzahl aller Bielefelder*innen im Alter von 65 bis unter 80 Jahren wird bis Ende 2045 voraussichtlich stark steigen (+ ca. 7.400 Personen). Ebenfalls zunehmen – wenn auch weniger stark – wird im gleichen Zeitraum die Altersgruppe „80+“ (+ ca. 4.000 Personen). Eine zunehmend deutlichere Entwicklung wird vermutlich ab 2035 zu beobachten sein.

4. Entwicklung der Pflegebedürftigkeit⁸

In Bielefeld hatten zum Stichtag im Dezember 2023 22.590 Menschen einen Pflegegrad und damit Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung.

Abbildung 2: Pflegebedürftige und ihre Versorgung zum Stichtag im Dezember 2023



Quelle: IT. NRW (2024): Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung in NRW am 31. Dezember 2023. Düsseldorf (eigene Darstellung)

Die aktuelle Pflegestatistik zeigt, dass die Zahl der Pflegebedürftigen im Jahr 2023 gegenüber der letzten Datenerhebung im Jahr 2021 deutlich (13,9%) angestiegen ist⁹. Seit der letzten Datenerhebung ist in allen Altersklassen ein Anstieg der Pflegequoten zu verzeichnen – insbesondere erwartungsgemäß in den höheren Altersklassen ab 80 Jahren (+11,4%).

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Leistungsberechtigten in Bielefeld auf die einzelnen Versorgungsbereiche.

⁸ Hier und im Folgenden werden unter dem Schlagwort „ohne Pflegedienst“ Pflegebedürftige zusammengefasst, die ausschließlich Pflegegeld erhalten und durch An- und Zugehörige versorgt werden, sowie Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1, die Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag erhalten (keine Leistungen von Pflegeheimen, ambulanten Pflege- oder Betreuungsdiensten). In beiden Fällen handelt es sich um pflegebedürftige Personen, die zu Hause wohnen und keine klassische professionelle Pflegeleistung erhalten.

⁹ Die Steigerung seit 2017 ist zum einen auf eine Veränderung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs im Sozialgesetzbuch XI zurückzuführen. Dieser geht nun vom Grad der Selbständigkeit der Betroffenen aus und nicht mehr vom zeitlichen Umfang der erforderlichen, somatisch bedingten Pflegeverrichtungen. Die Umsetzung der gesetzlichen Neuregelung macht damit den tatsächlich bestehenden Unterstützungsbedarf – auch aufgrund von kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen – von pflegebedürftigen Menschen transparenter und besser sichtbar. Hinzu kommen zunehmende seelische Belastungsstörungen in und seit der Corona-Pandemie sowie die generelle Zunahme älterer Menschen durch die geburtenstarken Jahrgänge.

Tabelle 3: Leistungsberechtigte nach Versorgungart in Bielefeld zum Stichtag im Dezember 2005-2023

Jahr	insgesamt	davon erhielten				stationäre Pflege (inkl. Kurzzeitpflege)	
		häusliche Pflege					
		ohne Pflegedienst		mit Pflegedienst ¹⁰			
2005	7.946	3.059	38,5%	2.039	25,7%	2.848	35,8%
2007	8.319	3.213	38,6%	2.210	26,6%	2.896	34,8%
2009	9.097	3.492	38,4%	2.744	30,2%	2.861	31,4%
2011	9.448	3.900	41,3%	2.676	28,3%	2.872	30,4%
2013	10.367	4.366	42,1%	3.203	30,9%	2.798	27,0%
2015	11.463	5.031	43,9%	3.624	31,6%	2.811	24,5%
2017	13.836	6.771	61,0%	4.275	39,0%	2.784	20,0%
2019	17.280	8.166	47,3%	5.223	30,2%	2.766	16,0%
2021	19.830	12.267	61,9%	4.959	25,0%	2.598	13,1%
2023	22.590	14.940	66,1%	4.989	22,1%	2.655	11,8%

Quelle: IT. NRW (2024): Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung in NRW im Dezember 2023. Düsseldorf

Von den Pflegebedürftigen nahmen zum Stichtag 11,8% stationäre Pflege in Anspruch, davon 0,3% Angebote der Kurzzeitpflege (KZP). Dementsprechend wurden 88,2% der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Die Zahl der reinen Pflegegeldempfänger*innen, das sind Pflegebedürftige ohne Pflegedienst, verzeichnet erneut einen großen Zuwachs (+22,3%). Das Angebot der Tagespflege wurde zum Stichtag von 762 Personen genutzt (3,4%).

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Inanspruchnahme stationärer Versorgung in den einzelnen Altersklassen.

Tabelle 4: Pflegebedürftige und davon Nutzer*innen stationärer Versorgung (absolut, relativ) nach Altersgruppen

Alter	2023	davon Nutzer*innen stat. Pflegeplätze	Anteil Nutzer*innen stat. Pflegeplätze
unter 60	4.602	75	1,6%
60 - 70	2.460	147	6,0%
70 - 75	1.713	162	9,5%
75 - 80	2.034	198	9,7%
80 - 85	3.978	534	13,4%
85 - 90	4.548	720	15,8%
90 Jahre und älter	3.255	816	25,1%
Gesamt	22.590	2.652	11,7%

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Bevölkerungszahlen aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld vom Presseamt/Statistikstelle und der Ergebnisse der Pflegestatistik 2023

¹⁰ Pflegebedürftige, die zu Hause durch einen Pflegedienst versorgt werden (hierbei kann es sich auch um Pflegegeldempfänger*innen handeln, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten)

Tabelle 5 zeigt die errechneten¹¹ Zahlen der Pflegebedürftigen für 2024 und der erwarteten Pflegebedürftigen im Jahr 2027 nach Altersgruppen in den einzelnen Stadtbezirken unter der Annahme, dass die Pflegequote in den Stadtbezirken gleich ausfällt. Zudem wird für beide Jahre die Zahl derjenigen ausgewiesen, die (voraussichtlich) stationäre Pflege in Anspruch nehmen.

Tabelle 5: Pflegebedürftige nach Altersgruppen 2024¹² und Vorausberechnung der Pflegebedürftigen Ende 2027

Stadtbezirk Mitte							
Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	1.125	1.127	3	1,6%	18	18
60-64	4,9%	234	243	9	3,7%	9	9
65-79	11,3%	1.025	1.114	89	8,9%	91	99
80+	49,7%	1.965	1.865	-100	17,1%	336	319
		4.349	4.349	1		454	445

Stadtbezirk Schildesche							
Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	558	555	-3	1,6%	9	9
60-64	4,9%	139	142	3	3,7%	5	5
65-79	11,3%	628	683	54	8,9%	56	61
80+	49,7%	1.523	1.456	-67	17,1%	260	249
		2.848	2.836	-12		330	324

Stadtbezirk Gadderbaum							
Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	128	127	-1	1,6%	2	2
60-64	4,9%	40	41	1	3,7%	1	2
65-79	11,3%	154	173	19	8,9%	14	15
80+	49,7%	388	359	-29	17,1%	66	61
		710	700	-10		84	80

¹¹ Berechnung auf Grundlage der Pflegestatistik 2023 (Pflegequote) sowie der Einwohnerzahl zum 31.12.2024 aus dem Einwohnermelderegister

¹² Während die Angaben in Abbildung 2 und den Tabellen 4 und 5 Realdaten zum 31.12.2023 aus der aktuellen Pflegestatistik darstellen, handelt es sich bei den Informationen in Tabelle 3 um berechnete Zahlen. Diese setzen sich zusammen aus der Einwohnerzahl zum 31.12.2024 aus dem Einwohnermelderegister und den altersspezifischen Pflegequoten aus der Pflegestatistik 2023.

Stadtbezirk Brackwede

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	540	538	-2	1,6%	9	9
60-64	4,9%	134	142	8	3,7%	5	5
65-79	11,3%	639	686	47	8,9%	57	61
80+	49,7%	1.499	1.391	-108	17,1%	256	238
		2.812	2.757	-55		327	313

Stadtbezirk Dornberg

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	253	253	-1	1,6%	4	4
60-64	4,9%	71	72	1	3,7%	3	3
65-79	11,3%	351	371	20	8,9%	31	33
80+	49,7%	804	715	-88	17,1%	137	122
		1.479	1.411	-68		175	162

Stadtbezirk Jöllenbeck

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	286	294	7	1,6%	5	5
60-64	4,9%	89	86	-3	3,7%	3	3
65-79	11,3%	418	468	51	8,9%	37	42
80+	49,7%	948	878	-71	17,1%	162	150
		1.741	1.726	-15		207	200

Stadtbezirk Heepen

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	632	602	-30	1,6%	10	10
60-64	4,9%	165	164	-1	3,7%	6	6
65-79	11,3%	769	845	76	8,9%	68	75
80+	49,7%	1.701	1.473	-228	17,1%	291	252
		3.266	3.084	-182		375	343

Stadtbezirk Stieghorst

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	435	431	-4	1,6%	7	7
60-64	4,9%	114	117	3	3,7%	4	4
65-79	11,3%	520	564	45	8,9%	46	50
80+	49,7%	1.134	1.053	-81	17,1%	194	180
		2.203	2.165	-38		251	242

Stadtbezirk Sennestadt

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	292	299	7	1,6%	5	5
60-64	4,9%	80	78	-2	3,7%	3	3
65-79	11,3%	340	384	44	8,9%	30	34
80+	49,7%	878	733	-145	17,1%	150	125
		1.590	1.494	-96		188	167

Stadtbezirk Senne

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	271	269	-2	1,6%	4	4
60-64	4,9%	81	84	3	3,7%	3	3
65-79	11,3%	350	393	43	8,9%	31	35
80+	49,7%	767	687	-81	17,1%	131	117
		1.470	1.433	-36		170	160

Bielefeld

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige 2024	Pflege- bedürftige Ende 2027	Veränderung in absoluten Zahlen	Quote Inanspruch- nahme stat. Versorgung	Davon: stationär versorgt 2024	Davon: stationär versorgt Ende 2027
Unter 60	1,8%	4.519	4.495	-24	1,6%	72	72
60-64	4,9%	1.147	1.170	23	3,7%	42	43
65-79	11,3%	5.193	5.680	487	8,9%	462	506
80+	49,7%	11.607	10.610	-997	17,1%	1.985	1.814
		22.467	21.956	-512		2.561	2.435

Quelle: Einwohnerzahl zum 31.12.2024 aus dem Einwohnermelderegister und Bevölkerungsvorausberechnung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld zur mittleren Variante mit Basisjahr 2024 (Aktualisierung des Startjahrs und Annahmen ab 2025, wie in der Vorausberechnung aus 2023) sowie Ergebnisse der Pflegestatistik 2023 zur Pflegequote

Auf Grundlage von Abbildung 2 sowie der Tabellen 3 bis 5 zur zukünftigen Entwicklung der Pflegebedürftigen in Bielefeld lassen sich folgende Aussagen ableiten:

- Die Zahl der Pflegebedürftigen in Bielefeld wird zwischen Ende 2024 und Ende 2027 voraussichtlich auf rund 21.956 sinken (-512 Personen), was vermutlich u. a. darauf zurückzuführen ist, dass laut Bevölkerungsvorausberechnung die Altersgruppe der über 80-Jährigen, die ein deutlich erhöhtes Pflegerisiko hat, bis 2027 um 2.007 Personen zurückgehen wird.
- Der größte Zuwachs entfällt auf die Gruppe der 65-79-Jährigen (+487 Personen).
- Die Zahl der Pflegebedürftigen im Alter von 80 Jahren und älter wird in den nächsten drei Jahren vorläufig sinken (-997 Personen).
- Für die Bedarfsplanung 2025 bis 2027 wurde ein Anteil an stationär Versorgten an allen Pflegebedürftigen von 11,7% angenommen (Ergebnis der Pflegestatistik 2023).
- Zum Stichtag im Dezember 2023 wurden 88,2% der pflegebedürftigen Bielefelder*innen außerhalb von stationären Einrichtungen gepflegt. Dies entspricht 19.929 Personen, die in einem ambulanten Setting allein durch Angehörige oder mit Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt wurden.
- Von den 2.655 Bielefelder*innen, die Ende 2023 eine stationäre Vollversorgung in Anspruch nahmen, sind 54,3% 80 Jahre und älter.
- Es ist anzunehmen, dass sich die seit 2005 festzustellende kontinuierliche Verlagerung der Versorgung in den ambulanten Bereich aus unterschiedlichen Gründen¹³ weiter fortsetzen wird – ebenso wie der Trend, Versorgung mit weniger professioneller Unterstützung zu organisieren, der sich während der Corona-Pandemie entwickelt hat. Dies zeigt sich an der weiterhin hohen Anzahl an Pflegegeldempfänger*innen.
- Es ist derzeit davon auszugehen, dass zukünftig individuelle Ansprüche, Wahlfreiheit und eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Inanspruchnahme von Leistungen schwieriger zu verwirklichen sind, da Personalmangel und steigende Kosten (für professionelle Pflegeleistungen, aber auch insgesamt) die Wahlmöglichkeiten immer stärker einschränken.

¹³ Finanzielle Anreizwirkungen der Pflegestärkungsgesetze zur weiteren Forcierung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“, hohe Kosten für professionelle Pflegeleistungen (insbesondere im stationären Bereich), fehlende Plätze in stationären Einrichtungen auch infolge von Personalmangel, ...

5. Vollstationäre Versorgung in Bielefeld

Ende 2024 existieren in Bielefeld 2.622 stationäre Pflegeplätze zur Dauerpflege in 32 Einrichtungen. Einige Einrichtungen befinden sich derzeit im laufenden Umbau oder in der Planung von Ersatzbaumaßnahmen, um sich an die Vorgaben zur Einzelzimmerquote und sanitären Versorgung des Wohn- und Teilhabegesetzes anzupassen. Auch das beeinflusst die zukünftige Zahl der stationären Pflegeplätze.

- Das Boysenhaus der Altenhilfe Bethel in Gadderbaum hat sein Angebot auf 63 Plätze reduziert (zuvor: 72 Plätze). Konkrete Planungen zu einem neuen Standort für diese Einrichtung werden derzeit zwischen dem Träger und der WTG-Behörde abgestimmt. Zweifellos ist die Aufrechterhaltung des Angebots für die Stadt enorm wichtig.
- Das Evangelische Johanneswerk hat in den letzten beiden Jahren das Perthes-Haus und den Ersatzbau für das Lutherstift fertig gestellt. Beim Lutherstift wurde das Angebot um lediglich einen Platz reduziert.
- Der Umbau des AWO-Seniorenzentrums Rosenhöhe wurde abgeschlossen. Es stehen wieder 133 Plätze zur Verfügung.
- Das Ernst-Barlach-Haus des Diakonieverbands Brackwede wird zum einen die überschüssigen Doppelzimmer als Einzelzimmer nutzen. Zum anderen wird das Angebot um weitere Plätze verringert. Langfristig werden dann 99 statt 102 Plätze verfügbar sein.
- Für das Haus Laurentius in Trägerschaft des Vereins Katholische Altenpflegeeinrichtungen e.V. Paderborn wird ein Neubau mit 80 Plätzen am bisherigen Standort entstehen, der voraussichtlich im Herbst 2025 bezugsfertig sein wird. 22 Plätze werden abgebaut.

Nach Fertigstellung der Um- und Neubaumaßnahmen der Träger wird sich das stationäre Platzangebot bis 2027 voraussichtlich um 16 Plätze erhöhen. Diese Veränderungen sind in der nachfolgenden Übersicht bereits berücksichtigt.

Übersicht 1: Stationäre Pflegeplätze in den Stadtbezirken

Stadtbezirk Mitte			
Pflegeheim ¹⁴		2024	2027
DRK Martha-Stapenhorst-Heim	Diesterwegstraße 11	71	71
Marienstift	Lipper Hellweg 16	101	101
Lutherstift	Petristraße 48	80	80
Perthes-Haus	Ernst-Rhein-Straße 21	72	72
Pflegewohnheim St. Joseph	Josefstr.13	80	80
Summe		404	404

¹⁴ Im Sinne der Transparenz und Nachvollziehbarkeit werden alle Angebote (Pflegeheime, -wohngruppen, Tagespflegen) von nun an mit dem Namen ausgewiesen, mit dem sie auch im Pflegeportal angemeldet sind.

Stadtbezirk Schildesche

Pflegeheim		2024	2027
Huchzermeier-Stift	An der Reegt 5	63	63
Marswidsstift	Meierfeld 3	80	80
Dorothee-Sölle-Haus	Schildescher Str. 103	88	88
Karl-Pawlowski-Haus	Babenhauser Str. 19	79	79
Jochen-Klepper-Haus	Rappoldstr. 24	102	102
Ersatzbau Haus Laurentius	Weihestr. 27	0	80
Village Seniorenzentrum	Schelpsheide 19	80	80
Summe		492	572

Stadtbezirk Gadderbaum

Pflegeheim		2024	2027
Altenheim Quellenhof	Quellenhofweg 100c	30	30
St. Pius Pflege + Wohnen	Piusweg 3	70	70
Haus Hannah	Saronweg 2	80	80
Summe		180	180

Stadtbezirk Brackwede

Pflegeheim		2024	2027
AWO Seniorenzentrum Rosenhöhe	An der Rosenhöhe 24	133	133
Johann-Heermann-Haus	Auf der Schanze 8-10	105	137
Pflegezentrum Quelle	Galoppweg 3	80	80
Pflegeresidenz am Meilenstein	Gütersloher Str. 346	20	20
Summe		338	370

Stadtbezirk Dornberg

Pflegeheim		2024	2027
Pflegezentrum am Lohmannshof	Tempelhofer Weg 11	76	76
Summe		76	76

Stadtbezirk Jöllenbeck

Pflegeheim		2024	2027
Paul-Gerhard-Altenzentrum	Sogemeierstraße 24	98	72
Summe		98	72

Stadtbezirk Heepen

Pflegeheim		2024	2027
Alten- und Pflegeheim Petristift	Theodor-Heuss-Str. 21	72	72
AWO Seniorenzentrum Baumheide	Wacholderweg 9	104	104
Altenzentrum Leithenhof	Heeper Str. 374	80	80
Summe		256	256

Stadtbezirk Stieghorst

Pflegeheim		2024	2027
Haus Ubbedissen	Wietkamp 5	104	104
Wohnstift Salzburg	Memeler Str. 35	180	180
Summe		284	284

Stadtbezirk Sennestadt

Pflegeheim		2024	2027
Ernst-Barlach-Haus	Rheinallee 45a	99	99
AWO Frieda-Nadig-Haus	Senner Hellweg 280	113	113
Haus ELIM	Semmelweisweg 3	69	69
Boysenhaus Altenheim	Verler Straße 256	63	63
Haus Laurentius (Ausweichquartier)	Alte Verler Straße 2	70	0
Summe		414	344

Stadtbezirk Senne

Pflegeheim		2024	2027
Seniorenzentrum Breipohls Hof	Breipohls Hof 1	80	80
Summe		80	80

Gesamt (Dauerpflege):	2.622	2.638
------------------------------	--------------	--------------

Quelle: WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Stadt Bielefeld¹⁵

¹⁵ Das Haus ELIM hält zusätzlich ein spezielles Angebot mit 21 Plätzen für jüngere Menschen mit hirnorganischen Schädigungen (wie z. B. Wachkoma, apallisches Syndrom) vor, die umfassende Dauerpflege benötigen.

Die Befragung der Bielefelder Pflegeheime¹⁶ für das Jahr 2024 zeigt:

- Die durchschnittliche Auslastung der Einrichtungen lag im vergangenen Jahr bei 92,8% (2023: 96,6%; 2022: 87,9%; 2021: 94,7%; 2020: 97,9%; 2019: 96,0%).
- Die Anzahl der Bewohner*innen im Jahresverlauf lag im Durchschnitt bei 119, d. h. ein Platz wurde durchschnittlich 1,42-mal pro Jahr belegt. In den vergangenen fünf Jahren lag dieser Wert zwischen 1,16 (2023¹⁷) und 1,55 (2021, 2022).
- Ein Drittel der Bewohner*innen (33,7%) lebte zum Befragungszeitpunkt bereits mehr als 24 Monate in der jeweiligen Einrichtung (2023: 35,1%; 2022: 41,6%; 2021: 33,7%).
- Im Jahr 2024 gab es 1.602 Neuaufnahmen (2023: 1.963; 2022: 1.078). 54,2% der Neuaufnahmen waren Kurzzeitpflegegäste (2023: 57,3%; 2022: 53,9%), 45,8% kamen zur Dauerpflege in die Einrichtungen (2023: 42,7%; 2022: 46,1%). 7,9% der Neuaufnahmen wohnten vorher außerhalb der Stadt (127 Personen; 2023: 142 Personen bzw. 7,2%; 2022: 137 Personen bzw. 13,1%).
- Jeweils ein Drittel der versorgten Personen hatten einen Pflegegrad 3 (2024: 33,8%; 2023: 37,0%; 2022: 24,5%) oder 4 (2024: 38,1%; 2023: 34,7%; 2022: 23,3%). 19,9% der Bewohner*innen hatten einen Pflegegrad 5 (2023: 17,7%; 2022: 20,6%).

5.1. Rechnerischer Bedarf an stationären Pflegeplätzen

Die Bedarfsermittlung der stationären Versorgung sollte den Wunsch der meisten Menschen nach einer wohnortnahen Versorgung im Fall von Pflegebedürftigkeit berücksichtigen und daher nach Stadtbezirken stattfinden. Auch wenn diesen Ansprüchen durch die Entwicklung der Versorgungslandschaft zunehmend weniger Rechnung getragen werden kann, soll an dieser Darstellung festgehalten werden, da sie die Bewertung und Steuerung neuer Bauvorhaben erleichtert.

Der rechnerische Bedarf an Dauerpflegeplätzen bis Ende 2027 basiert auf der Bevölkerungsvorausberechnung¹⁸ des Presseamtes/Statistikstelle unter Annahme einer konstanten altersspezifischen Pflegequote und einer stationären Versorgungsquote von 11,8%. Beide Werte beruhen auf den Ergebnissen der Pflegestatistik aus dem Jahr 2023. Die Anzahl der voraussichtlichen Pflegebedürftigen im Jahr 2027 wird kumuliert für die Altersgruppen der unter 60-Jährigen, der 60-79-Jährigen und der über 80-Jährigen dargestellt.

¹⁶ 23 der 32 Pflegeheime haben an der Befragung teilgenommen. Bei den dargestellten Ergebnissen handelt es sich also um keine abschließenden Zahlen, da nicht alle Heime Angaben gemacht haben.

¹⁷ An dieser Stelle kann angenommen werden, dass die Corona-Pandemie noch einen deutlichen Einfluss auf die Häufigkeit der Wiederbelegung eines Heimplatzes hatte.

¹⁸ zur mittleren Variante mit Basisjahr 2024 (Aktualisierung des Startjahrs und Annahmen ab 2025, wie in der Vorausberechnung aus 2023).

Tabelle 6: Berechnung des rechnerischen Bedarfs an stationären Pflegeplätzen

Stadtbezirk	Bevölkerung Ende 2027	Pflegebedürftige Ende 2027	davon Nutzer* innen stat. Pflegeplätze (11,8%)	Stat. Pflegeplätze 2027	Unter-/ Überdeckung
Mitte	81.195	4.349	445	404	-41
Schildesche	42.703	2.836	324	572	248
Gadderbaum	10.168	700	80	180	100
Brackwede	41.684	2.757	313	370	57
Dornberg	20.242	1.411	162	76	-86
Jöllenbeck	23.980	1.726	200	72	-128
Heepen	47.246	3.084	343	256	-87
Stieghorst	33.418	2.165	242	284	42
Sennestadt	23.067	1.494	167	344	177
Senne	21.520	1.433	160	80	-80
Gesamt	345.223	21.956	2.435	2.638	203

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Presseamtes/Statistikstelle, der Ergebnisse der Pflegestatistik 2023 und der Angaben der WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Stadt Bielefeld

Die Vorausberechnung für 2027 auf Basis der Pflegequote und der Quote der stationären Inanspruchnahme zeigt einen rechnerischen Überschuss von 203 Plätzen. Während in Schildesche, Sennestadt und Gadderbaum eher ein Überangebot besteht, zeigt sich in Jöllenbeck, Heepen, Dornberg und Senne eine Unterversorgung.

Der Überschuss an stationären Plätzen der letzten Berechnung hat sich um 78 Plätze verringert. An dieser Stelle ist zu berücksichtigen, dass im Stadtbezirk Mitte in den letzten zwei Jahren fast 200 Plätze weggefallen sind: Zunächst stellte die Seniorenresidenz Ravensberger der Curanum AG zum 30.09.2023 seinen Betrieb ein. Im darauffolgenden Jahr wurde das Wilhelm-Augusta-Stift des AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V. geschlossen.

Darüber hinaus gibt es mittlerweile in fast allen Bielefelder Pflegeheimen immer wieder einzelne Plätze, die aufgrund von Personalmangel nicht belegt werden können. Hinzu kommen weitere ca. 90 Plätze, die aktuell frei sind, was nur z. T. mit laufenden Umbaumaßnahmen erklärt werden kann. Dennoch kann die Pflegeberatung der Stadt Bielefeld nach wie vor keine gravierenden Probleme bei der Vermittlung von Versorgungsmöglichkeiten feststellen, sofern es sich nicht um die „Wunscheinrichtung“ im „Wunschstadtbezirk“ handelt. Auch im Pflegeportal sind derzeit immer freie Plätze ausgewiesen. Dies spricht dafür, dass weiterhin ausreichend alternative Pflegeangebote zur Verfügung stehen, die in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen haben. Dies zeigt sich auch in den aktualisierten Angaben der Pflegestatistik 2023, die einen weiteren Rückgang der Inanspruchnahme stationärer Versorgung (von 13,1% auf 11,8%) beschreiben.

5.2. Kurzzeitpflege in Bielefeld

Viele Pflegebedürftige sind nur für eine begrenzte Zeit auf vollstationäre Pflege angewiesen, insbesondere zur Bewältigung von Krisensituationen bei der häuslichen Pflege oder übergangsweise im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt. Für sie gibt es die Kurzzeitpflege in entsprechenden zugelassenen vollstationären Pflegeeinrichtungen. Unterschieden wird dabei zwischen eingestreuten und solitären Kurzzeitpflegeplätzen: Solitäre Kurzzeitpflege sind Plätze, die in spezialisierten Einrichtungen vorgehalten und ausschließlich zur Kurzzeitpflege genutzt werden. Im Gegensatz dazu finden sich die eingestreuten Plätze in regulären Pflegeeinrichtungen. Diese Plätze stehen jedoch nur dann für Kurzzeitpflegegäste zur Verfügung, wenn sie nicht gerade zur Dauerpflege genutzt werden.

Tabelle 7 zeigt die Verteilung der 282 Kurzzeitpflegeplätze¹⁹ auf die Stadtbezirke²⁰. In Solitäreinrichtungen – also Einrichtungen, die ausschließlich Kurzzeitpflege anbieten – liegt die Platzzahl bei 33. Das Zentrum für Pflege und Gesundheit, das in diesem Jahr sein Angebot ausgedehnt und in den Stadtbezirk Brackwede verlagert hat, plant perspektivisch die Schaffung weiterer Plätze. Weitere konkrete Vorhaben sind dem Dezernat für Soziales und Integration bislang nicht bekannt bzw. bisherige Planungen haben sich nicht weiter konkretisiert.

Tabelle 7: Versorgung von Pflegebedürftigen mit Kurzzeitpflegeplätzen 2024 und 2027

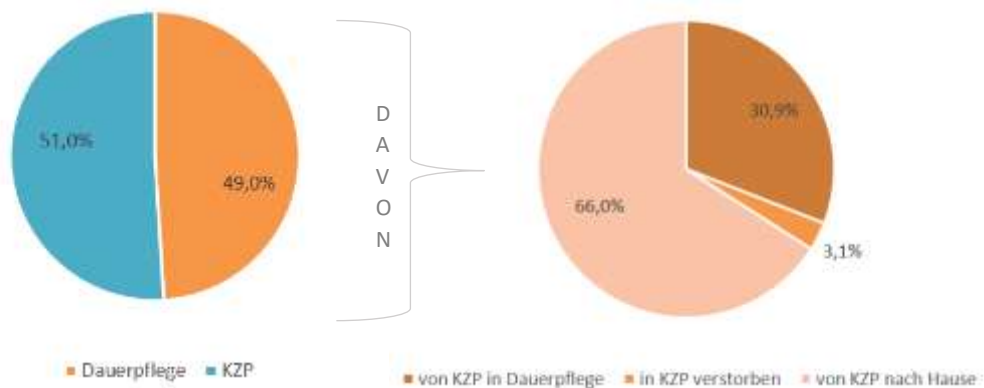
Stadtbezirk	Gesamtzahl KZP	Pflegebedürftige Ende 2024	Versorgungsgrad Ende 2024	Pflegebedürftige Ende 2027	Versorgungsgrad Ende 2027
Mitte	62	3.655	1,7%	3.587	1,7%
Schildesche	92	2.383	3,9%	2.405	3,8%
Gadderbaum	11	607	1,8%	601	1,8%
Brackwede	36	2.331	1,5%	2.317	1,6%
Dornberg	4	1.200	0,3%	1.166	0,3%
Jöllenbeck	5	1.382	0,4%	1.378	0,4%
Heepen	17	2.668	0,6%	2.585	0,7%
Stieghorst	16	1.815	0,9%	1.794	0,9%
Sennestadt	19	1.286	1,5%	1.283	1,5%
Senne	10	1.208	0,8%	1.197	0,8%
Gesamt	282	18.594	1,5%	18.314	1,5%

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Vorausberechnung der Bevölkerung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld zur mittleren Variante mit Basisjahr 2024, der Ergebnisse der Pflegestatistik 2023 und der Angaben der WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Stadt Bielefeld

¹⁹ Die Anzahl der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze basiert auf den Angaben in den Vergütungsverträgen. 88% der insgesamt 282 Kurzzeitpflegeplätze sind eingestreute Plätze. Wie eingangs beschrieben, ist zu beachten, dass es sich hierbei um theoretische Zahlen handelt, da sie im Gegensatz zu den Zahlen der solitären Kurzzeitpflege keine verlässlich und real zur Verfügung stehende Kapazitäten abbilden.

²⁰ Die Darstellung nach Stadtbezirken wird auch hier vorgenommen, um in der Logik der Bedarfsplanung zu bleiben, wenngleich die wohnortnahe Versorgung bei einem Kurzzeitpflegeaufenthalt (ähnlich wie bei einem Krankenhausaufenthalt) keine besondere Rolle spielt, da die Dauer des Aufenthalts zeitlich begrenzt ist.

Abbildung 3: Neuaufnahmen in 2024 und Übergänge von Kurzzeitpflegegästen



Quelle: Stadt Bielefeld – Altenhilfeplanung. Befragung der Bielefelder Pflegeheime 2024

Die Befragung der Bielefelder Pflegeheime zeigt für das Jahr 2024 leichte Abweichungen zu den Ergebnissen aus 2022:

- 54,2% der Neuaufnahmen waren Kurzzeitpflegegäste (2023: 57,3%; 2022: 53,9%; 2021: 51,6%).
- Gut ein Viertel (26,0%) dieser Pflegebedürftigen wechselte in die Dauerpflege (2023: 48,8%; 2022: 19,4%; 2021: 27,7%).
- Knapp drei Viertel (71,4%) nutzten ausschließlich das Angebot zur zeitlich befristeten Kurzzeitpflege²¹ und kehrten dann in die eigene Häuslichkeit zurück (2023: 55,0%; 2022: 78,2%; 2021: 66,9%).
- 2,6% der Kurzzeitpflegegäste verstarben während des Aufenthaltes (2023: 8,2%; 2022: 2,4%; 2021: 5%).

Weitere wichtige Aspekte der Kurzzeitpflege:

- Vor dem Hintergrund der in der Pflegestatistik ausgewiesenen erneuten Zunahme ambulanter Versorgung, v. a. durch Angehörige (+21,8%; von 2019 zu 2021 waren es sogar +50,2%), gewinnt die Kurzzeitpflege als Entlastungsangebot weiter an Bedeutung. Es ist anzunehmen, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzen wird.
- Dennoch zeigt sich in der Praxis deutlich ein Mangel an Kapazitäten. So wurde in den vergangenen Jahren in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege immer wieder auf Engpässe in diesem Versorgungsbereich hingewiesen (v. a. solitärer und damit verlässlich verfügbare Plätze). Auch die Pflegeberatung der Stadt Bielefeld nimmt nach wie vor einen großen Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen wahr, vor allem in Ferienzeiten. Dies führt zu einer hohen (Planungs-) Unsicherheit für die Betroffenen.
- Die Rahmenbedingungen (v. a. im Hinblick auf die Finanzierung) für die Kurzzeitpflege waren bislang unbefriedigend. Die formulierten Empfehlungen aus dem Jahr 2023 für eine bessere Refinanzierung der Kurzzeitpflege (z. B. eine einheitliche Pflegevergütung unabhängig vom Pflegegrad, eine Personalbemessung, die sich an dem

²¹ Pflegebedürftige, die das Angebot mehrmals im Jahr in Anspruch nahmen, wurden mehrfach gezählt.

erhöhten Leistungsumfang der Kurzzeitpflege im Vergleich zu vollstationären Pflegeeinrichtungen orientiert)²² werden derzeit von der Prognos AG Berlin evaluiert²³, können nach Rücksprache mit einigen Trägern als grundsätzlich richtig eingestuft werden. Sollten die formulierten Empfehlungen komplett umgesetzt werden, wäre dies ein hilfreicher Ansatz.

6. Ambulante Versorgung in Bielefeld

Auch wenn sich der verbindliche Teil der Bedarfsplanung ausschließlich auf die stationären Kapazitäten bezieht, muss die ambulante Versorgung einbezogen werden. Denn: Der Bedarf an stationären Pflegeplätzen hängt wesentlich von der Verfügbarkeit ambulanter Alternativen ab, hier insbesondere

- Ambulant betreute Wohngruppen
- Ambulante quartiersbezogene Wohnformen, die bei Pflegebedürftigkeit verschiedene Angebote und Dienste bieten (z. B. Bielefelder Modelle und verschiedene Wohnungsbaugenossenschaften)
- Entlastungsangebote für Angehörige²⁴ (z. B. Tagespflegen)

In Bielefeld gibt es zahlreiche Angebote ambulanter Versorgung: Ende 2024 existieren laut WTG-Behörde 55 Pflegewohngruppen²⁵ mit insgesamt 534 Plätzen – bei fünf dieser Einrichtungen (48 Plätze) handelt es sich um sogenannte Intensivpflege-Wohngruppen für Menschen mit bestimmten Krankheitsbildern, z. B. Beatmungspatient*innen. Diese werden in der nachfolgenden Übersicht 2 mit einem Sternchen gekennzeichnet. Aktuell liegen dem Dezernat für Soziales und Integration Anfragen für die Einrichtung von drei weiteren Pflegewohngruppen vor. Aktuell ist es jedoch noch ungewiss, ob sich aus allen konkrete Planungen entwickeln.

²² https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/pflegeversicherung/richtlinien_vereinbarungen_formulare/rahmenvertraege_richtlinien_und_bundesempfehlungen/2023_03_27_Kurzzeitpflege_Empfehlungen_88a_SGB_XI.pdf

²³ <https://www.prognos.com/de/projekt/evaluation-bundesempfehlungen-kurzzeitpflege#:~:text=Die%20Evaluation%20soll%20die%20Frage%20beantworten%2C%20inwieweit%20die,die%20Kurzzeitpflege%20und%20das%20Angebot%20an%20Pl%C3%A4tzen%20auszuweiten.>

²⁴ Des Weiteren haben pflegende Angehörige die Möglichkeit, sogenannte Entlastungs- und Betreuungsangebote wahrzunehmen. Zum Hintergrund: Alle Pflegebedürftigen der Pflegegrade 1 bis 5 haben bei ambulanter Pflege einen Anspruch auf Entlastungsleistungen, wenn sie zu Hause gepflegt werden. Den Entlastungsbetrag in Höhe von 131 Euro monatlich gibt es zusätzlich zu anderen Leistungen der Pflegeversicherung. Der Entlastungsbetrag kann genutzt werden für Angebote zur Unterstützung im Alltag bei Anbietern, die nach Landesrecht zugelassen sind, z.B. haushaltsnahe Dienstleistungen, Gruppenangebote, Alltags- und Pflegebegleiter, Tages- und Nachtpflege, auch die Kosten für Unterkunft, Mahlzeiten und Investitionskosten sowie die Kurzzeitpflege. Nicht genutzte Beträge können angespart und später genutzt werden.

²⁵ Sechs dieser Angebote fallen aufgrund der Überschreitung der Platzzahl als Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot (EuLa) unter die Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes des Landes NRW für stationäre Einrichtungen.

Übersicht 2: Pflegeplätze in Pflegewohngruppen

Stadtbezirk Mitte		
Pflegewohngruppe		2024
Vida Terra	Ernst-Rein-Straße 41	7
Wohngruppe Frachtstraße (WG 2)	Frachtstraße 4	8
Wohngruppe Frachtstraße (WG 4)	Frachtstraße 4	7
Wohngemeinschaft Kronenstraße (oben)	Kronenstraße 20	10
Wohngemeinschaft Kronenstraße (unten)	Kronenstraße 20	7
Wohngemeinschaft in der Prinzenstraße	Prinzenstraße 7	8
Wohngemeinschaft Königsbrügge	Detmolder Str. 149	9
Hausgemeinschaft Vogtweg	Vogtweg 2	11
SeniorenHausgemeinschaft Lohmann Carre	Königsbrügge 2 a	8
Wohngemeinschaft Prießallee	Detmolder Straße 141	9
Unser kleines Heim an der Jöllheide	Jöllheide 10	17
Wohngemeinschaft "Teutoblick" (3. OG)*	Teutoburger Str. 60	10
Demenz WG	Teutoburger Str. 60	12
Wohngemeinschaften Friedrichstraße	Friedrichstraße 62	6
Summe		129

Stadtbezirk Schildesche		
Pflegewohngruppe		2024
Wohngruppe am Kleinbahnhof	Westerfeldstraße 31 b	12
Wohngemeinschaft Obersee	Am Obersee 1	9
Wohngruppe Apfelstraße	Apfelstraße 107	8
Unser kleines Heim in Schildesche	Apfelstraße 245	16
Pflegewohngemeinschaft Loheide	Am Kapellenbrink 14	11
Wohngemeinschaft Apfelstraße I (1. OG)	Apfelstraße 123	8
Wohngemeinschaft Apfelstraße I (2. OG)	Apfelstraße 123	8
Maya Wohngemeinschaft*	Apfelstraße 245	14
Wohngemeinschaften Drögestraße	Drögestraße 11+14	8
Summe		94

Stadtbezirk Brackwede

Pflegewohngruppe		2024
Wohngruppe Cansteinstr.	Cansteinstraße 2	9
Vida Mare	Grabenkamp 35 - 37	10
Vida Siesta	Grabenkamp 35 - 37	8
Wohngruppe Ummeln	Zur alten Mühle 2 - 4	8
Pflege-Wohn-Gemeinschaft Quelle	Galoppweg 5	12
Wohngemeinschaft An der Heide*	Cansteinstraße 4	10
Summe		57

Stadtbezirk Jöllenbeck

Pflegewohngruppe		2024
Wohngruppe Orchideenquartier (WG 1)	Orchideenstraße 17	9
Wohngruppe Orchideenquartier (WG 2)	Orchideenstraße 17	8
Vida Finca	Im Bergsiek 50	8
Vida Flora	Mondsteinweg 9	7
Wohngemeinschaft Stadtblick*	Obere Wende 29	8
Unser kleines Heim in Jöllenbeck	Beckendorfstr. 10	16
Summe		56

Stadtbezirk Heepen

Pflegewohngruppe		2024
Unser kleines Heim in Bielefeld Heepen	Salzufler Straße 46	16
Wohngruppe Hassebrock 1	Salzufler Straße 36 - 38	8
Wohngruppe Hassebrock 2	Salzufler Straße 36-38	8
Wohnen im Pastorengarten	Heeper Straße 432	9
Wohngemeinschaft Oldentrup	Hillegosser Straße 244	6
WG Gustav-Bastert-Str. 2	Gustav-Bastert-Str. 2	13
WG Gustav-Bastert-Str. 4*	Gustav-Bastert-Str. 4	7
Summe		67

Stadtbezirk Stieghorst

Pflegewohngruppe		2024
Vida Casa	Stieghorster Straße 68	12
Wohngruppe am Park	Stieghorster Straße 74	8
Unser kleines Heim in Hillegossen	Detmolder Straße 624	21
Summe		41

Stadtbezirk Sennestadt

Pflegewohngruppe		2024
Wohngruppe Sennestadt	Altmühlstraße 30 b-d	8
Summe		8

Stadtbezirk Senne

Pflegewohngruppe		2024
Wohnpark Friedenskirche (EG)	Feuerbachweg 7	9
Wohnpark Friedenskirche (OG)	Feuerbachweg 7	9
SeniorenHausgemeinschaft Breipohls Hof	Breipohls Hof 50	8
Unser kleines Heim im Sennewohnpark von Plettenberg	Kampstraße 16	20
Pflege-Wohngemeinschaft Senne	Bretonische Straße 27	12
Wohngruppen SenneGarten (EG)	Friedrichsdorfer Str. 26	12
Wohngruppen SenneGarten (OG)	Friedrichsdorfer Str. 26	12
Summe		82

Gesamt	534
---------------	------------

Quelle: WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Stadt Bielefeld

Hinzu kommen die Standorte des Bielefelder Modells sowie das Angebot verschiedener Bielefelder Wohnungsbaugenossenschaften, insbesondere der Freien Scholle, die ihren Mitgliedern im Falle von Pflegebedürftigkeit ebenfalls Unterstützungsleistungen bei Pflegebedürftigkeit anbieten

6.1. Bielefelder Modell

Es existieren zehn Wohnanlagen des Bielefelder Modells der Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH (BGW)²⁶.

In den letzten Jahren haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die pflegebezogene Leistungserbringung im Quartier so stark verändert, dass sich die Leistungsanbieter auf die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung konzentrieren (müssen). Finanzielle Spielräume für Angebote, die über die pflegerische Versorgung hinausgehen, sind nicht mehr vorhanden. Vor dem Hintergrund der schwierigeren finanziellen Rahmenbedingungen haben zwei dem Bielefelder Modell eng verbundene Träger Insolvenz angemeldet, so dass die erforderliche pflegeergänzende Struktur im Bielefelder Modell auf andere Füße zu stellen war.

Der Rat der Stadt Bielefeld hat die beschriebenen Herausforderungen erkannt und in seiner Sitzung am 15.06.2023 bekräftigt, dass das Bielefelder Modell ein zentraler Baustein der pflegerischen Versorgung in Bielefeld ist. Die Stadt Bielefeld fördert gemeinsam mit der BGW und den beteiligten Trägern die Quartiersarbeit im Bielefelder Modell. Dieser Baustein ist bereits im System der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen verankert. Zur Sicherstellung der erforderlichen pflegeergänzenden Angebote an zehn Standorten des Bielefelder Modells hat der Rat beschlossen, jeweils eine Präsenzkraft zu finanzieren. Die Präsenzkräfte sollen Pflegefachkräfte von nicht pflegerischen Aufgaben entlasten, so dass diese sich auf ihre (refinanzierten) Kernaufgaben konzentrieren können. Auch die BGW beteiligt sich jährlich an der Finanzierung. Der Projektzeitraum endet zum 30.06.2025. Die dauerhafte Finanzierung dieser pflegeergänzenden Strukturen im Bielefelder Modell wurde am 13.05.2025 im Sozial- und Gesundheitsausschuss beschlossen. Weiterhin wird an zehn Standorten je eine Präsenzkraft finanziert.

Da im Bielefelder Modell die Versorgungssicherheit rund um die Uhr angestrebt wird, ist die Verwaltung mit Beschluss vom 15.06.2023 auch beauftragt worden, mit den Kooperationspartnern im Bielefelder Modell und weiteren Partnern an einem Umsetzungsvorschlag zur nächtlichen Versorgung zu arbeiten.

Die ambulante Versorgung von Menschen mit nächtlichem Pflegebedarf ist kein explizites Thema des Bielefelder Modells, erhält dort allerdings im Kontext der Versorgungssicherheit rund um die Uhr eine besondere Bedeutung. Deshalb wurden unter Einbindung interessierter Akteure des ambulanten Versorgungssettings (Pflegedienste, Hausnotruf) und des (inzwischen abgewickelten) Institutes für Pflegewissenschaft (IPW) nach einer trägerübergreifenden Lösungsmöglichkeit gesucht, die über die bisherigen Strukturen des Bielefelder Modells hinausgeht. Hierzu haben zahlreiche Gespräche stattgefunden.

²⁶ Darüber hinaus konkretisiert sich derzeit das Vorhaben zur Gründung eines Vereins, um die nächtliche Bereitschaft gemeinsam zu organisieren und damit ressourcenschonender als bislang sicherzustellen (Drucks.-Nr.: 9971/2020-2025).

Derzeit prüfen mehrere Anbieter der ambulanten und stationären Pflege sowie ein Hausnotrufanbieter, ob durch die Gründung eines Vereins verbesserte Strukturen zur gemeinschaftlichen Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in der Nacht geschaffen werden können. Hiervon könnten ggf. auch Bewohner*innen im Bielefelder Modell profitieren. Der Prozess wird durch Vertreter*innen des Dezernats für Soziales und Integration eng begleitet (vgl. Drucks.-Nr.: 9971/2020-2025).

7. Tages-, Nacht- und Verhinderungspflege in Bielefeld

Die folgenden Angebote dienen dazu, häusliche Versorgungssituationen – insbesondere pflegende Angehörige – zu entlasten:

- In der Tagespflege werden Pflegebedürftige tagsüber betreut. Den Abend und die Nacht verbringen sie zu Hause. Das ermöglicht z. B. pflegenden Angehörigen, ihrem Beruf nachzugehen, und hilft alleinlebenden Senior*innen, ihren Tag zu bewältigen.
- Auf die Nachtpflege kann zurückgegriffen werden, wenn die häusliche Pflege in der Nacht nicht in ausreichendem Umfang gewährleistet werden kann.
- Ein Anspruch auf Verhinderungspflege besteht, wenn die pflegenden Angehörigen im Urlaub bzw. durch Krankheit oder aus anderen Gründen vorübergehend an der Pflege gehindert sind.

Tagespflege

Ende 2024 existieren in Bielefeld 29 Tagespflegeeinrichtungen mit 447 Plätzen²⁷. In den letzten zwei Jahren sind 84 Plätze hinzugekommen und 69 weggefallen. Für den Stadtbezirk Gadderbaum und Sennestadt liegen bereits seit Längerem Planungen für jeweils 14 zusätzliche Plätze vor. Das Angebot wird somit in den nächsten drei Jahren um voraussichtlich 6,3% wachsen.

²⁷ Um die Tagespflegeeinrichtungen zu stärken, die seit der Corona-Pandemie mit starken wirtschaftlichen Herausforderungen befasst sind, besteht in einigen Bundesländern seit 2021 die Möglichkeit, am Tage zusätzlich zu den vereinbarten Plätzen weitere Gäste aufzunehmen. Eine Überbelegung bei Tagespflegen unter 20 Plätzen ist bis 3 Gäste, bei über 20 Plätzen bis 4 Gäste pro Tag möglich. Die konkrete Ausgestaltung wird in Bielefeld eng mit der WTG-Behörde abgestimmt.

Übersicht 3: Tagespflegeplätze in den Stadtbezirken

Stadtbezirk Mitte		
Tagespflegen		2024
Gerontopsychiatrische Tagespflege Moltkestraße	Moltkestraße 3	16
Tagespflege Wilbrandstraße	Wilbrandstr. 19 a	12
Tagespflege Marienstift	Lipper Hellweg 16	12
Tagespflege Finkenstraße	Finkenstraße 37	15
Summe		55

Stadtbezirk Schildesche		
Tagespflegen		2024
Tagespflege Voltmannstraße	Voltmannstr. 138	18
Tagespflege Schildesche	Schäferstr. 40	11
Tagespflege Jöllheide	Jöllheide 10	15
Tagespflege Apfelstraße	Apfelstraße 239	16
ASB Schillerstraße	Schillerstr. 44	15
Summe		75

Stadtbezirk Brackwede		
Tagespflegen		2024
Tagesgästehaus "Am Kupferkessel"	Hammerholz 10	9
Tageszentrum Mira	An der Rosenhöhe 24	15
Tagespflege Bielefeld Brackwede	Herner Straße 3b	13
Summe		37

Stadtbezirk Dornberg		
Tagespflegen		2024
Integrierte Tagespflege, Pflegezentrum am Lohmannshof	Tempelhofer Weg 11	6
Tagespflegeeinrichtung Höfeweg	Höfeweg 66	14
Summe		20

Stadtbezirk Jöllenbeck

Tagespflegen		2024
Tagespflege Jöllenbeck	Sogemeierstraße 43	15
Tagespflege "Am Hasenpatt"	Beckendorfstraße 54	15
Summe		30

Stadtbezirk Heepen

Tagespflegen		2024
Tageshaus Brake	Braker Straße 115	22
Tagespflege Leithenhof	Heeper Str. 374	12
Christliche Tagespflege Hoffnungsort	Kleebrink 1	18
Tagespflege Brockeiche	Brockeiche 8	15
Tagespflege am Rabenhof	Rabenhof 74	16
Summe		83

Stadtbezirk Stieghorst

Tagespflegen		2024
Wohnstift Salzburg	Memeler Straße 35	12
Bielefelder Pflege- und Betreuungs GmbH	Stieghorster Str. 61	13
Tagespflege Spektrum	Danziger Str. 2	12
Tagespflege Ubbedissen	Ubbedisser Straße 3	15
Summe		54

Stadtbezirk Sennestadt

Tagespflegen		2024
Tagespflege Sennestadt	Lilienthalstraße 19	15
Tagespflege Elbeallee	Elbeallee 152-156	15
Summe		30

Stadtbezirk Senne		
Tagespflegen		2024
Tagespflege "Windflöte"	Lippstätter Str.3	25
Tagespflege St. Vinzenz	Windelsbleicherstr. 215	16
Summe		41
Gesamt		447

Quelle: WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Stadt Bielefeld

Die Befragung der Bielefelder Tagespflegen²⁸ zeigt für das Jahr 2024:

- Die durchschnittliche Auslastung lag bei 79,8% (2023: 73,8%; 2022: 72,4%).²⁹
- Ein Viertel der Tagespflegegäste wohnte mehr als 5 km von der besuchten Tagespflegeeinrichtung entfernt (2024: 27,0%; 2023: 25,0%; 2022: 32,8%).
- Die durchschnittliche maximale Wegstrecke des Fahrdienstes lag bei 9,6 km (2023: 10,2km; 2022: 10,5 km). Die maximale Strecke lag 2024 bei 23 km (2023: 19 km; 2022: 19 km).
- Die überwiegende Mehrheit der Tagespflegegäste hatte einen Pflegegrad 3 (2024: 45,6%; 2023: 45,3%; 2022: 44,1%). Etwa ein Viertel hatten einen Pflegegrad 2 (2024: 21,8%; 2023: 21,8%; 2022: 25,7%) und 4 (2024: 24,3%; 2023: 28,7%; 2022: 23,3%).
- Fast die Hälfte der Gäste lebte allein (2024: 42,7%; 2023: 38,1%; 2022: 37,4%). 57,3% teilten sich den Haushalt mit mindestens einer anderen Person (2023: 61,9%; 2022: 62,6%).
- Die meisten Nutzer*innen kamen an zwei Tagen pro Woche in die Tagespflege (2024: 43,6%; 2023: 43,0%; 2022: 39,4%).
- Im Durchschnitt gab jede Einrichtung 595 Fehltage im Jahresverlauf an (2023: 452; 2022: 459).³⁰ Die Zahl der angegebenen Fehltage ist mit Beginn der Corona-Pandemie deutlich gestiegen.³¹

²⁸ 21 von 29 Bielefelder Tagespflegen haben an der Befragung teilgenommen.

²⁹ In den Jahren vor der Corona-Pandemie zeigte die Befragung stets eine durchschnittliche Auslastung von mindestens 90%. In einigen Einrichtungen lag die Auslastung sogar über 100%, sodass außerhalb der Pandemie an den meisten Tagen des Jahres in der Tagespflege mehr Gäste das Angebot nutzten als Plätze vorgehalten werden. Der Wert aus dem Jahr 2024 wird außerdem beeinflusst von der geringen Auslastung drei neuer Einrichtungen, die zum 31.12.2024 bei 5%, 35,3% und 50,6% lagen.

³⁰ Die ungewöhnlichen Entwicklungen während der Corona-Pandemie wurden nicht einheitlich dokumentiert (z. B. Gründe für Fehltage), sodass rückblickend nicht differenziert werden kann, welche Fehltage auf eine Infektion bzw. die Angst vor einer Infektion oder auf andere Gründe zurückzuführen sind.

³¹ Die Fehlzeiten tragen bei einer ohnehin nicht ausreichenden Auslastung und einer geringen Anzahl an (ernsthaften) Neuanfragen zu Finanzierungsproblemen bei. Denn wiewohl es für Fehltage, die auf die Pandemie zurückzuführen waren (Ansteckungsangst, Quarantäne, Infektion) und die den größten Anteil an den Fehlzeiten insgesamt ausmachten, zunächst Ausgleichszahlungen gab, sind diese mit Abschaffung des Rettungsschirms nach § 150 SGB XI zum 30.06.2022 weggefallen.

- ➔ Die Nutzung des Tagespflegeangebots hat sich seit der Corona-Pandemie deutlich verändert.
- Die Tagespflegen waren während der Pandemie starken Einschränkungen ausgesetzt. Die Auswirkungen (insbesondere bei der Inanspruchnahme) sind immer noch spürbar. Nach Aufhebung des Betretungsverbots in den Tagespflegen war die Zahl der (ernsthaften) Neuanfragen im Vergleich zu vor der Pandemie deutlich reduziert, so dass die Bestandseinrichtungen freie Plätze nicht immer schnell neu besetzen können. Bis heute sind die Einrichtungen daher nicht voll ausgelastet und damit nur schwer wirtschaftlich zu betreiben. Zuletzt zeigte sich dies in den Schließungen der Tagespflegen des AWO Bezirksverbandes sowie der Einrichtung all&tag in Ummeln.
 - Es ist jedoch nicht anzunehmen, dass der Bedarf an Versorgung in Tagespflegen tatsächlich gesunken ist. Es ist weiterhin eine Zurückhaltung spürbar, ein subjektiv nicht zwingend notwendiges ambulantes Angebot in Anspruch zu nehmen, wenn die Versorgung, z. B. aufgrund Home Office, anderweitig organisiert werden kann. Immer wichtiger scheint dabei die Tatsache, dass professionelle Pflegeleistungen deutlich teurer geworden sind (u. a. durch das Tariftreuegesetz). Die Budgets der Pflegeversicherung wurden daran nicht ausreichend angepasst: Da die Eigenanteile in der Folge steigen, reduzieren Gäste die Anzahl der Tage, die sie in der Tagespflege verbringen. Denkbar ist auch, dass Angehörige zu wenig über Inanspruchnahmemöglichkeiten wissen, da während der Pandemie nur wenige Informationsveranstaltungen oder Beratungsgespräche stattfinden konnten.
 - Die wirtschaftliche Situation der Bestandseinrichtungen ist daher weiterhin als kritisch einzustufen.

Um die Tagespflegeeinrichtungen zu stärken, sind im Jahr 2024 in Abstimmung mit der Altenhilfeplanung unterschiedliche Maßnahmen entwickelt worden, zum Teil in enger Zusammenarbeit bzw. in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Tagespflege.

- **Tag der Tagespflege:** Um das Angebot stärker zu bewerben und immer wieder in die öffentliche Aufmerksamkeit zu rücken, hat der Arbeitskreis Tagespflege den 12. Juni als Tag der Tagespflege in Bielefeld ausgerufen. Jedes Jahr soll an diesem Tag eine gemeinsame Aktion des Arbeitskreises an einem zentralen Ort in Bielefeld stattfinden. Nach diesem Tag sollten Interessierte die Möglichkeit haben, die Tagespflege ihrer Wahl zu besuchen und kennenzulernen.
In diesem Jahr gestaltet der Arbeitskreis am 12. Juni ab 11.00 Uhr ein buntes Programm auf dem Jahnplatz. Es wird Informationen zum Angebot der Tagespflegen gegeben, z. B. wie ein Tag in der Tagespflege aussieht oder was das Angebot für Pflegebedürftige, ihre Angehörigen, aber auch für die Mitarbeiter*innen bedeutet. Geplant sind außerdem typische Aktivitäten in den Tagespflegen wie Gedächtnistraining oder gemeinsames Singen. Unterstützt wird die Aktion von der Pflegeberatung der Stadt Bielefeld und der PVM GmbH (Patienten-Versorgung Management).
- **Erhöhung der maximalen Platzzahl in Tagespflegeeinrichtungen:** In den vergangenen Jahren wurde im Rahmen der Pflegebedarfsplanung bislang jedes Jahr – auf Vorschlag der Verwaltung und durch die Mitglieder der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege bestätigt – eine Begrenzung der Kapazitäten neuer Tagespflegen auf 15 Plätze festgelegt. Dieser Wert ist nicht gesetzlich festgelegt oder wissenschaftlich

fundiert. Hintergrund war vor allem der fachliche Blick auf die Bedarfe und Bedürfnisse der häufig demenziell veränderten Nutzer*innen des Angebots. Um den wirtschaftlichen Herausforderungen der Tagespflegen Rechnung zu tragen und dennoch die Qualität und Altersangemessenheit der Angebote sicherzustellen, haben sich die Bielefelder Träger im Jahr 2024 auf eine maximale Platzzahl neuer Tagespflegen von 20 Plätzen verständigt. Bestandseinrichtungen dürfen ebenfalls aufstocken, sofern Raumgröße und -ausstattung dies zulassen. Hierzu muss zuvor eine Abstimmung mit der WTG-Behörde vorgenommen werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Tagespflegeplätze auf die einzelnen Stadtbezirke und setzt für jeden Bezirk die Platzzahl mit der Anzahl der Pflegebedürftigen ins Verhältnis, um den jeweiligen Versorgungsgrad³² zu bestimmen.

Tabelle 8: Versorgung von Pflegebedürftigen in Tagespflegeeinrichtungen 2024 und 2027

Stadtbezirk	Anzahl Tagespflegeplätze 2024	Pflegebedürftige Ende 2024	Versorgungsgrad Ende 2024	Anzahl der Tagespflegeplätze Ende 2027/ Planungen	Pflegebedürftige Ende 2027	Versorgungsgrad Ende 2027
Mitte	55	3.655	1,5%	55	3.587	1,5%
Schildesche	75	2.383	3,1%	75	2.405	3,1%
Gadderbaum	0	607	0,0%	14	601	2,3%
Brackwede	37	2.331	1,6%	37	2.317	1,6%
Dornberg	20	1.200	1,7%	20	1.166	1,7%
Jöllenbeck	30	1.382	2,2%	30	1.378	2,2%
Heepen	83	2.668	3,1%	83	2.585	3,2%
Stieghorst	54	1.815	3,0%	54	1.794	3,0%
Sennestadt	30	1.286	2,3%	44	1.283	3,4%
Senne	41	1.208	3,4%	41	1.197	3,4%
Gesamt	447	18.594	2,4%	475	18.314	2,6%

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Vorausberechnung der Bevölkerung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld zur mittleren Variante mit Basisjahr 2024, der Ergebnisse der Pflegestatistik 2023 und der Angaben der WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Stadt Bielefeld

Die geringe Auslastung der Bestandseinrichtungen soll für die Altenhilfeplanung als Anhaltspunkt dienen, die Gründung neuer Tagespflegen zumindest zum aktuellen Zeitpunkt nicht zu empfehlen. Vielmehr wird die Altenhilfeplanung bei neuen Planungen oder Interessensbekundungen von Trägern dahingehend beraten, das Vorhaben auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, wenn sich die Nachfragesituation wieder normalisiert hat. Ausnahmen können spezialisierte Einrichtungen und Einrichtungen in unterversorgten Stadtbezirken sein. Um in diesen Beratungsgesprächen möglichst aktuelle Informationen weitergeben zu können, wird die Altenhilfeplanung in regelmäßigen Abständen die Bestandseinrichtungen nach ihrer Auslastung und Nachfragesituation fragen.

³² Anteil der Pflegebedürftigen im jeweiligen Stadtteil, der mit Angeboten der Tagespflege versorgt werden kann

Nachtpflege

Laut § 41 SGB XI haben Pflegebedürftige Anspruch auf teilstationäre Angebote zur Entlastung. Dies bezieht sich neben der Tagespflege auch auf die Möglichkeit, Nachtpflege zu nutzen. Hier verbringt der*die Pflegebedürftige die Nacht in einer teilstationären Einrichtung. Bundesweit gibt es lediglich zwei solitäre Einrichtungen der Nachtpflege, nämlich in Düsseldorf und Zeltingen-Rachtig. Dies liegt v. a. an der eingeschränkten Wirtschaftlichkeit des Angebots³³. Gleichzeitig gibt es keine validen Zahlen zum tatsächlichen Bedarf.

Angesichts der geringen Bedeutung des Angebots im Vergleich zu anderen Versorgungsbereichen und anderer Herausforderungen im Kontext der pflegerischen Versorgung (v. a. im Bereich von Kurzzeitpflege, ambulanten Angeboten und der gerontopsychiatrischen Versorgung) hat die Verwaltung vor zwei Jahren empfohlen, das Thema Nachtpflege vorerst nicht zu priorisieren. Dies erscheint vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels weiterhin sinnvoll.

Dennoch gilt es, einen möglicherweise bestehenden oder auch wachsenden Bedarf nach einem ambulanten Nachtpflegeangebot bzw. einer alternativen Lösung im Quartier wahrzunehmen und zu systematisieren. Ideen und Ansätze hierzu werden aktuell noch gesammelt (s. Punkt 6.1). Das unklare Profil des Angebots – ähnlich wie im Bereich der Tagespflegen – stellt dabei eine Herausforderung dar. Parallel dazu sollten Entwicklungen wie die Veränderung der Grenze zwischen ambulanter und stationärer Versorgung im Blick behalten werden, um z. B. die Möglichkeit eingestreuter Nachtpflegeplätze zu prüfen.

Verhinderungspflege

Ein weiteres Angebot zur Entlastung von Pflegepersonen stellt die sogenannte Verhinderungspflege dar. Auch hier geht es um eine zeitlich befristete Versorgung und Betreuung einer pflegebedürftigen Person, wenn die häusliche Versorgung (z. B. durch Angehörige) vorübergehend nicht gewährleistet werden kann. Im Gegensatz zur Kurzzeitpflege kann dieses Angebot jedoch nicht nur von stationären Pflegeheimen, sondern auch von ambulanten Pflegediensten erbracht werden. In Bielefeld werden in unterschiedlichen Wohnmodellen Plätze für Verhinderungspflege freigehalten (v. a. in Pflegewohngruppen, aber auch in Wohnprojekten wie dem Bielefelder Modell). Diese Plätze dienen teilweise als Gästezimmer oder als Möglichkeit des Probewohnens, können aber bei Bedarf auch für Verhinderungspflege genutzt werden.

Neben ambulanten Pflegediensten und Pflegeheimen in Bielefeld bieten laut Pflegeportal der Stadt Bielefeld auch einige Pflegewohngruppen Verhinderungspflege an. Weitere Kapazitäten könnten perspektivisch im Rahmen von innovativen Wohn- und Versorgungsformen (s. S. 43) entstehen.

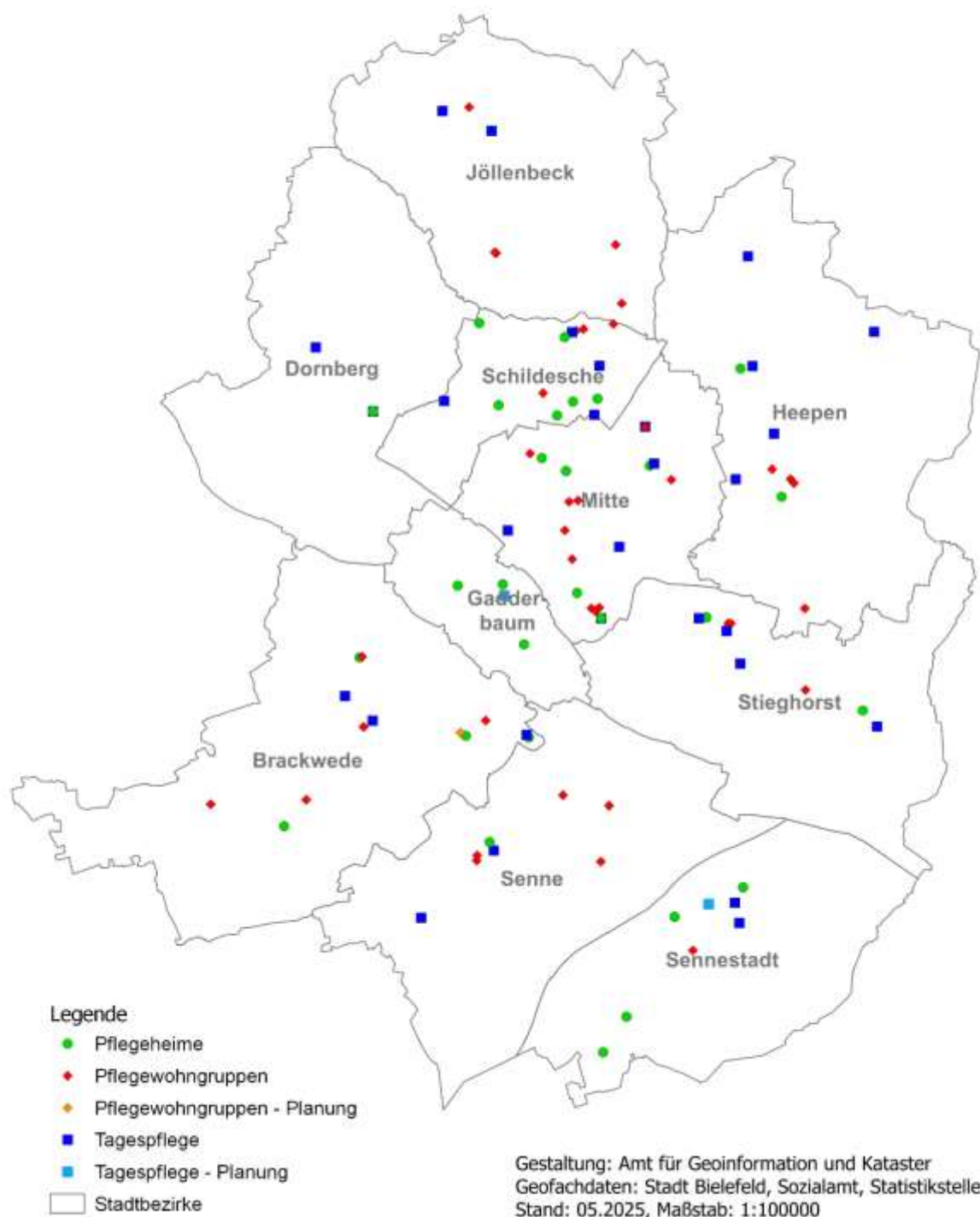
³³ In der Stadt Hamm musste eine solitäre Nachtpflegeeinrichtung ihr Angebot aufgrund unbeständiger Nachfrage wieder einstellen.

8. Überblick über die pflegerischen Angebote in Bielefeld

Die Verteilung der unterschiedlichen Versorgungsangebote (Pflegeheime, Pflegewohngruppen und Tagespflegen) über die Gesamtstadt veranschaulicht die folgende Gebietskarte (Abbildung 4). Die grünen Punkte stellen die Pflegeheime dar, die Rauten zeigen die Pflegewohngruppen (rot: bestehende Angebote, pink: Planungen). Die Tagespflegeangebote sind als Kästchen dargestellt (blau: bestehende Angebote, türkis: Planungen).

Von den derzeit vorliegenden Planungen sind bislang nur die zwei Tagespflegen und eine der Pflegewohngruppen so konkret, dass sie in die Karte aufgenommen wurden. Insbesondere die Randgebiete (v. a. Dornberg) weisen bislang eine eher geringe Angebotsstruktur auf. Sofern keine weiteren Planungen hinzukommen, werden in Dornberg auch im aktuellen Planungszeitraum deutlich weniger Angebote vorhanden sein als in den übrigen Stadtbezirken. Im Bereich der Tagespflege fehlt es darüber hinaus an Angeboten in Mitte und Brackwede. In allen drei Stadtbezirken wird die Versorgungsquote voraussichtlich auch 2027 deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegen, sofern keine weiteren Planungen hinzukommen, die jedoch aktuell infolge der wirtschaftlichen Herausforderungen durch die unzureichende Auslastung der Bestandseinrichtungen nicht empfohlen wird.

Abbildung 4: Standorte der Versorgungsangebote in Bielefeld 2024 und bekannte Planungen



9. Bedarfseinschätzung und Schlussfolgerungen

Bei der Bedarfseinschätzung dürfen zwei wichtige Aspekte nicht außer Acht gelassen werden:

Gestiegene Kosten von Pflegeleistungen

Die Pflegekosten sind seit Einführung des Tariftreuegesetzes im September 2022, nach dem Pflegekräften Tariflöhne zustehen, rasant gestiegen. Durch Ukraine-Krieg, Energiekrise und Inflation sind zusätzlich die individuellen (Lebenshaltungs-) Kosten gestiegen und belasten Pflegebedürftige und ihre Angehörigen sowohl in der stationären als auch in der ambulanten Pflege zu Hause oder in Pflege-WGs.

Das Thema hat viel öffentliche Aufmerksamkeit bekommen – allerdings steht in den meisten Fällen die stationäre Pflege im Fokus. Ein Grund dafür dürfte in der Datenlage liegen: Die durchschnittliche finanzielle Belastung von Pflegeheimbewohner*innen wird statistisch besser erfasst. Laut Verband der Ersatzkassen e. V. liegt der monatliche Eigenanteil im Pflegeheim inzwischen bei 2.984 Euro im ersten Aufenthaltsjahr (Bundesdurchschnitt zum 01.01.2025) und damit 573 € über dem Wert vom 1. Januar 2023 (Voraussetzung: mindestens Pflegegrad 2).³⁴ Vergleichbare Daten für den ambulanten Bereich sind schwieriger zu erheben, weil die Leistungen und die Preise sich stärker individuell unterscheiden. Von zentraler Bedeutung für den ambulanten Bereich ist jedoch die Tatsache, dass die Höhe der Pflegeleistungen nicht ausreichend angepasst wurde und folglich von einem nahezu gleichbleibenden Budget weniger Leistungen eingekauft werden können.

Wie sich die Kostensteigerungen in Zukunft auswirken und ob die Effekte durch entsprechende Gesetzesänderungen abgemildert werden (können), ist zum jetzigen Zeitpunkt unklar.

Fehlendes Pflegepersonal

Ein zweiter wichtiger Aspekt ist der Personalmangel in den Pflegeberufen: Bereits jetzt können in vielen Kommunen und Kreisen vorhandene Kapazitäten im ambulanten und stationären Bereich nach Angaben der zuständigen Fachplaner*innen nicht genutzt werden, da das dafür notwendige Personal fehlt.³⁵ Auch in Bielefeld liegen der WTG-Behörde Hinweise vor, dass einige Heimplätze aufgrund von Personalmangel nicht belegt werden können. Es bleibt dabei, dass die Personalsituation in der Pflege seit Jahren angespannt ist und immer wieder und häufiger zu Versorgungsproblemen führen wird.

³⁴ vdek (2025): Finanzielle Belastung (Eigenanteil) Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim. URL: https://www.vdek.com/content/dam/vdeksite/vdek/presse/pm/2025/20250206_Grafiken_Eigenanteile.pdf (letzter Abruf 08.05.2025)

³⁵ Diese Angaben basieren auf dem Erfahrungsaustausch innerhalb eines regelmäßig stattfindenden Arbeitskreises mit anderen Fachplaner*innen der Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung ambulanter Versorgungsangebote soll nun eine Bedarfseinschätzung für den stationären Bereich vorgenommen werden:

Langzeitpflege

In der Vergangenheit war die Situation in den Bielefelder Pflegeheimen über Jahre angespannt. Seit Jahren reduziert sich das rechnerische Defizit an stationären Plätzen und in der Planung 2022-2024 wurde erstmals seit Einführung der verbindlichen Pflegebedarfsplanung ein Überschuss an Plätzen für den Planungszeitraum errechnet. Dieser hat sich in den letzten zwei Jahren zwar um 78 Plätze verringert, liegt aber immer noch bei 203. Mögliche Ursachen hierfür sind:

- Der Abschluss laufender Umbaumaßnahmen:
Aufgrund der Vorgabe des Landes NRW, bis 31.07.2018 in Bestandseinrichtungen eine Einzelzimmerquote von 80% und eine Verbesserung der sanitären Versorgung zu erreichen, finden in den Bielefelder Pflegeheimen seit einigen Jahren viele bauliche Veränderungen statt. Laufende Umbau- oder Ersatzbaumaßnahmen mussten bis Ende Juli 2023 abgeschlossen sein. Trotz einiger Verzögerungen werden nahezu alle der derzeitigen Bauarbeiten im aktuellen Planungszeitraum abgeschlossen bzw. neue Einrichtungen und Ersatzneubauten (z. B. Haus Laurentius) errichtet sein, sodass diese Plätze spätestens am Ende des aktuellen Planungszeitraums wieder zur Verfügung stehen.
- Die Nachfrage nach stationärer Versorgung:
Die Befragung der Bielefelder Pflegeheime für das Jahr 2024 zeigt, dass sich die Zahl der Neuaufnahmen im stationären Bereich zwar allmählich wieder auf dem Niveau vor der Pandemie einpendeln³⁶, der Anteil der stationär Versorgten in Bielefeld laut Pflegestatistik jedoch seit Jahren abnimmt: Von 35,8% im Jahr 2005 auf 11,8% zum Stichtag 31.12.2023 (vgl. Tabelle 3). Da sich dieser Trend kontinuierlich fortsetzt und schon vor der Corona-Pandemie bestand, ist hier vermutlich nicht die Zurückhaltung infolge der pandemiebedingten Erfahrungen ursächlich, sondern andere Aspekte: Das ist zum einen der Wille der meisten Menschen, im eigenen Zuhause gepflegt zu werden, zum anderen ist dieser Trend auch auf den erheblichen finanziellen Eigenanteil in der stationären Versorgung zurück zu führen. Zudem gibt es in Bielefeld eine Vielzahl an Pflegewohngruppen, die eine attraktive Alternative darstellen.

Kurzzeitpflege

Die Nachfrage nach Angeboten der Kurzzeitpflege hat sich nach einem kurzen Rückgang normalisiert. Anfragen bzw. Rückmeldungen von Angehörigen, Pflegebedürftigen und Institutionen weisen auf die große Relevanz von Kurzzeitpflege für die pflegerische Versorgung hin: Kurzzeitpflege ist weiterhin ein wichtiger Baustein in der pflegerischen Versorgung und ermöglicht eine notwendige Flexibilität und Entlastung für Betroffene und deren Angehörige –

³⁶ 2024: 1.602; 2023: 1.963; 2022: 1.078; 2021: 1.290; 2020: 1.223; 2019: 1.725; 2018: 2.036; 2017: 1.895

insbesondere nach Krankenhausaufenthalt. In den vergangenen Jahren wurde indes in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege immer wieder auf Engpässe in diesem Versorgungsbereich hingewiesen. In der letzten Sitzung am 21.05.2025 wurde der Bedarf insbesondere solitärer Kapazitäten als dringlich bezeichnet. Auch die Pflegeberatung in Bielefeld nimmt nach wie vor einen großen Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen wahr, vor allem in Ferienzeiten. Dies führt für Nutzer*innen zu einer hohen (Planungs-) Unsicherheit. Daher muss die Schaffung zusätzlicher Kurzzeitpflegeplätze weiterverfolgt werden. Ein erster Erfolg sind die nach vielen Jahren der Planung und Verhandlung zusätzlich entstandenen Plätze an der Rosenhöhe.

Spezielle Pflegebedarfe

Ein weiteres Thema, das seit Jahren in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege angesprochen wird, sind die fehlenden Plätze für Menschen mit komplexem herausfordernden Verhalten im gerontopsychiatrischen Bereich. Hierzu wurde ein Arbeitsprozess initiiert, an dem die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, das Altersinstitut des Johanneswerks, das Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (das zum 31.03.2025 aufgelöst wurde) und die Altenhilfeplanung der Stadt Bielefeld beteiligt sind. Nach einem erfolgreichen Fachtag und der engmaschigen Begleitung eines Präzedenzfalls, bei dem eine Einigung hinsichtlich der Versorgung und Kostenübernahme mit dem LWL leider ausblieb, wurde die Arbeit zunächst nicht fortgesetzt.

Aufgrund von Hinweisen aus der Gerontopsychiatrie im EvKB wurde der Arbeitskreis in 2024 reaktiviert. In der Gerontopsychiatrie wurden zunächst Einzelfälle aufgearbeitet, um die Schwierigkeiten im Behandlungs- und Versorgungsverlauf konkret aufzeigen zu können. Häufig sind bei diesen Patient*innen sogenannte Drehtüreffekte erkennbar. Mithilfe des Gesamtplanverfahren im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) sollte der komplexe Hilfebedarf dieser Patient*innengruppe verdeutlicht werden. Wichtig für das weitere Vorgehen ist die Beteiligung des Ministeriums für Arbeit Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS.NRW), da Lösungswege auf dieser Ebene bzw. auf Bundesebene erarbeitet werden müssen. Denn der bisherige Prozess scheiterte oft daran, dass sich die einzelnen Kostenträger im Gesamtplanverfahren nicht einig werden konnten bzw. Zuständigkeiten unterschiedlich bewertet wurden.

Ein weiterer Spezialbedarf wird bei der Versorgung von jüngeren Menschen mit Pflegebedarf gesehen (z. B. für jüngere Menschen nach einem Schlaganfall). Bei der Planung von Angeboten und der Versorgung sind andere oder zusätzliche Aspekte zu beachten als bei der Versorgung älterer Menschen, weshalb es ein eigenes Angebot braucht. Der Bedarf ist allerdings nicht so leicht quantifizierbar wie im Alter. Wenn keine professionelle Versorgungsmöglichkeit gefunden wird, wird die Hilfe in der Regel über lange Zeit innerhalb der Familie geleistet. Kontakt mit der Pflegeberatung oder der Vermerk auf Wartelisten von Pflegeheimen und

-wohngruppen finden in der Folge fast nie statt. Ein Anbieter plant bereits seit Längerem ein Angebot. Im Sommer wird sich entscheiden, ob dieses im neuen Wohnquartier Grünheide in Form einer Pflegewohngruppe entstehen wird.

In der Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege vom 21.05.2025 wurde zudem ein wachsender Bedarf im Bereich Alter, Pflege, Sucht und Substitution benannt. Auch die Notwendigkeit, pflegende Angehörige gut zu beraten und zu begleiten wurde angesichts der enormen Zunahme ambulant versorgter Pflegebedürftiger betont.

Resümee

Für den aktuellen Planungszeitraum lässt sich kein quantitatives Defizit an stationären Kapazitäten feststellen. Die aktuell und zukünftig vorhandenen Plätze in den Bielefelder Pflegeheimen bieten in Kombination mit dem stark ausgebauten ambulanten Bereich – den zahlreichen Pflegewohngruppen und quartiersbezogenen Konzepten wie dem Bielefelder Modell – ausreichende Wohn- und Versorgungsmöglichkeiten für die Langzeitpflege. Als wichtige Entwicklung soll an dieser Stelle der Beschluss zur Verstetigung der pflegeergänzenden Strukturen im Bielefelder Modell benannt werden, mit der dieses Versorgungskonzept auf eine wirtschaftlich stabilere Grundlage gestellt wird (vgl. Drucks.-Nr.: 9971/2020-2025).

Wenngleich für den aktuellen Planungszeitraum keine zusätzlichen stationären Bedarfe benötigt werden, sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Zwar werden die laut der Berechnungen überschüssigen 203 Plätze die aktuell sehr angespannte Versorgungssituation im Bereich der Kurzzeitpflege entzerren. Es wird jedoch weiterhin ein Mehrbedarf an Kurzzeitpflegeplätzen angenommen³⁷, da es sich bei fast allen Plätzen in Bielefeld (abgesehen von 33 festen Plätzen) um sogenannte eingestreute Kurzzeitpflegeplätze handelt, die nur dann zur Verfügung stehen, wenn sie nicht durch Dauerpflegegäste belegt werden³⁸. Aktuell liegen keine konkreten Planungen für die Schaffung neuer solitärer Plätze vor.
- Darüber hinaus fehlt es an Versorgungsmöglichkeiten für Zielgruppen mit Spezialbedarfen, v. a. im Bereich von jungen Pflegebedürftigen und gerontopsychiatrischen Komplexfällen. Aufgrund der speziellen Ausrichtung der Versorgung infolge der besonderen Bedarfe der Zielgruppe kann mittlerweile von einem zahlenmäßig zwar überschaubaren, aber dringend benötigten qualitativen Bedarf ausgegangen werden.
- Unvorhersehbare Ereignisse wie die Corona-Krise, wirtschaftliche Schwierigkeiten der Träger einzelner Pflegeheime oder der Umgang mit dem Legionellenbefall in einem Bielefelder Pflegeheim zeigen die Solidarität in der Bielefelder Anbieterlandschaft. Nichtsdestotrotz braucht es Kapazitäten, um auf derartige Ereignisse reagieren zu können. Limitierend sind an dieser Stelle auch die Ressourcen Personal und Finanzen für die Schaffung zusätzlicher Plätze sowie die auskömmliche Refinanzierung der Versorgung. Vor dem Hintergrund gilt es zwar weiterhin, nach innovativen, flexiblen Lösungen für die zukünftige Versorgung zu suchen – jedoch in enger Abstimmung mit

³⁷ Aufgrund des Anspruchs von Pflegebedürftigen auf Kurzzeit- UND Verhinderungspflege sowie der Möglichkeit, beide Leistungen zu kombinieren, sollten an dieser Stelle beide Angebotsformen mitgedacht werden.

³⁸ Dies ist jedoch sehr häufig der Fall – auch, weil diese Art der Belegung für die Anbieter finanziell sehr viel attraktiver ist.

der Bielefelder Trägerlandschaft, um ihre Akzeptanz und Umsetzbarkeit zu gewährleisten.

- Einen weiteren – wenn auch weniger plötzlich auftretenden – Einflussfaktor auf den Bedarf stellt die Bevölkerungsentwicklung dar: Zwar geht die Zahl der über 80-Jährigen bis zum Jahr 2031 voraussichtlich zurück, perspektivisch werden jedoch in den kommenden Jahren immer wieder Bedarfsspitzen zu decken sein – insbesondere ab 2038, wenn laut Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld die Zahl der über 80-Jährigen – die bei Pflegebedürftigkeit überwiegend in stationären Einrichtungen versorgt werden, wieder stärker ansteigt. Auch gesellschaftliche Entwicklungsprozesse, die aktuell zu immer mehr Ein-Personen-Haushalten im Alter führen und zukünftig ggf. auch mit einer abnehmenden informellen Pflegebereitschaft verbunden sein könnten, müssen mitgedacht werden.

Berechnungen des Statistischen Bundesamts zufolge wird die Zahl der Menschen, die älter als 67 Jahre sind, ab 2040 weniger stark steigen.³⁹ Nach 2050 wird die Altersgruppe 80+ leicht zurückgehen⁴⁰. Zu diesem Zeitpunkt werden also möglicherweise keine weiteren, vielleicht nicht einmal mehr alle bestehenden Plätze benötigt werden.

Ein Ausbau der Kurzzeitpflege, insbesondere von solitären Plätzen, ist weiterhin notwendig und wurde von den Mitgliedern der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 21.05.2025 als dringlich bezeichnet. Noch fehlt es jedoch weiterhin an wirtschaftlich tragfähigen Rahmenbedingungen für diesen Versorgungsbereich, was den Ausbau der Kapazitäten erschwert. Diese Herausforderungen können nicht lokal gelöst, sondern müssen an Bund und Land adressiert werden.

Schlussfolgerung

Wegen der genannten Dynamiken soll grundsätzlich weiterhin an der Entwicklung innovativer, flexibler und zielgruppenübergreifender Wohn- und Versorgungsformen festgehalten werden. Gemeint sind an dieser Stelle z. B. Ansätze, die im Konzept „Gemeinschaftliches Wohnen: Kreativ – Inklusiv – Miteinander“ (Drucksachen-Nr. 3469/2020-2025) beschrieben sind:

- Die Kombination aus unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten (Wohnungen für eine, zwei oder mehrere Personen mit unterschiedlichen Grundflächen, Wohngruppen, Senior*innenwohnen gepaart mit Studierenden-WGs, ...) ist zu bevorzugen.
- Einen weiteren Baustein stellt die Integration verschiedener Versorgungsangebote dar (z. B. Pflegewohngruppen, Tagespflege, tagesstrukturierendes Angebot, Kurzzeit- oder Verhinderungspflege).
- Auch die Einbindung anderer sozialer Angebote (z. B. Kindertagesstätte⁴¹) soll ermöglicht werden.

³⁹ <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61541/altersstruktur>

⁴⁰ <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#!y=2050&a=20,80&g>

⁴¹ Auf diese Weise soll der Generationendialog mitgedacht werden. Innovative Ansätze könnten helfen, eine „Ghettoisierung“ zu vermeiden und verschiedene Zielgruppen miteinander ins Gespräch zu bringen – was insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie zusätzlich an Bedeutung gewonnen hat.

- Die in Bielefeld bestehenden Spezialbedarfe einzelner Zielgruppen werden verstärkt mitgedacht (z. B. separates Wohnangebot für junge Pflegebedürftige oder für gerontopsychiatrisch erkrankte ältere Menschen mit herausforderndem Verhalten).

Eine solche Versorgungsform ist einer stationären Einrichtung vorzuziehen, weil ...

- ... die Bielefelder Pflegebedürftigen lieber ambulant versorgt werden als in ein Pflegeheim zu ziehen.
- nach den Prognosen des Statistischen Bundesamts die Zahl der über 80-Jährigen ab 2050 zurückgeht (s. o.), wodurch auch die Zahl potenzieller Nutzer*innen stationärer Versorgung stagnieren würde.
- ... die Inanspruchnahme stationärer Versorgung in den vergangenen Jahren immer weiter zurückgegangen ist und sich im Laufe der Corona-Pandemie die Zahl der Neuaufnahmen deutlich reduziert hat.

Ansatzpunkt ist hier der angestoßene Prozess, der mit dem Beschluss des Konzepts „Gemeinschaftliches Wohnen: Kreativ – Inklusiv – Miteinander“ im Juni 2022 (Drucksachen-Nr. 3469/2020-2025) eine konkrete Handlungsgrundlage erhalten hat. Insbesondere im Rahmen der Baulandstrategie soll das Konzept als Handlungsempfehlung zu Ziffer III. „Konzeptvergabe von Grundstücken für gemeinschaftsorientierte Wohnprojekte“ der Richtlinie „Vergabekriterien für Wohnbaugrundstücke im Rahmen der Bielefelder Baulandstrategie“ Anwendung finden. Die Beschlussvorlage formuliert den Auftrag an die Dezernate 4 (Wirtschaft und Stadtentwicklung) und 5 (Soziales und Integration) der Stadt Bielefeld, die Umsetzung konkreter Wohnprojekte gemäß des von beiden Dezernaten erarbeiteten Konzeptes zu unterstützen. Das Konzept soll dabei der Wohnungswirtschaft und weiteren Akteur*innen eine Orientierung geben, wie gemeinschaftliche Wohnprojekte aussehen können.

Bei aller Motivation und Innovationskraft dürfen die derzeit vorherrschenden Rahmenbedingungen, die sich limitierend auf die Investitionsbereitschaft der Träger auswirken – insbesondere der viel diskutierte Personalmangel sowie die generellen Kostensteigerungen – nicht außer Acht gelassen werden. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2023 der erste sogenannte Pflegegipfel initiiert, bei dem Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Praxis u. a. diskutierten, wie die derzeitigen Arbeitsbedingungen in der Pflege und der Ruf des Berufsstandes verbessert werden kann, um damit auch langfristig dem Personalmangel entgegenzuwirken. Der Fokus dieser und nachfolgender Veranstaltungen liegt, vor allem durch die Aktivierung und Einbeziehung der Praxis, auf der Identifikation pragmatischer Lösungen vor Ort – wohlwissend, dass viele Herausforderungen nur auf Bundes- und Landesebene gelöst werden können. Die daraus resultierenden Maßnahmen wurden im vergangenen Jahr als „Aktionsplan Bielefelder Pflegegipfel“ durch die Politik beschlossen (vgl. Drucks.-Nr.: 8502/2020-2025).⁴² Dazu gehören Maßnahmen wie wiederkehrende Pflegegipfel, Wertschätzungstage und -touren, Poetry Slams zum Thema Pflege, „Meet&Learn“-Veranstaltungen, die Feierlich-

⁴² <https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2024/Aktionsplan-Bielefelder-Pflegegipfel-2024.pdf>

keiten am Tag der Pflege am Obersee oder die Park-Kampagne bezüglich privater Stellplätze.⁴³

Daneben beinhaltet der Aktionsplan auch das „Bielefelder Positionspapier Pflege“. In diesem sind Herausforderungen benannt, die nicht lokal gelöst werden können, sondern eine Diskussion über Veränderungen auf Landes- und Bundesebene erfordern. Diese soll durch das Positionspapier forciert und im Sinne der Bielefelder Pflegelandschaft beeinflusst werden. Das Papier wurde zunächst durch die Kommunale Konferenz Alter und Pflege entwickelt⁴⁴ und im Rahmen der Bielefelder Pflegegipfel zur Diskussion gestellt und finalisiert. Dabei gingen die Diskussionen über reine Unmutsbekundungen hinaus, sondern benannten wiederkehrend konkrete Herausforderungen wie Zeitarbeit im stationären Bereich, wirtschaftliche Herausforderungen in der ambulanten Pflege durch das Tariftreuegesetz, die fehlende Refinanzierung von Ausfallzeiten in der Tagespflege oder die wirtschaftlich nicht tragfähigen Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich der Kurzzeitpflege.

Nach dem 1. Bielefelder Pflegegipfel hat sich außerdem das sogenannte Aktionsbündnis Bielefelder Pflegegipfel gegründet⁴⁵. Zusammengeschlossen haben sich hierzu Vertreter*innen aus der Pflege-Praxis, aus Wissenschaft, Verwaltung und von Trägern der öffentlichen Wohlfahrtspflege mit dem Ziel, gemeinsam die Pflege vor Ort zu stärken. Dazu soll das Bündnis die Zusammenarbeit verschiedener Akteure fördern, die Interessen der Pflegekräfte vertreten und positive öffentliche Aufmerksamkeit erzeugen. Die Gruppe versteht sich dabei nicht als „Closed Shop“: Je mehr Bielefelder*innen sich für das Thema engagieren, desto mehr wird sich vermutlich bewegen. Besonders willkommen sind Pflegefachkräfte aus der Praxis vor Ort, denn ihre Erfahrung und Expertise ist die Voraussetzung für kluge Lösungen. Durch regelmäßigen Austausch und das Einbeziehen von Erfahrungen aus der Praxis entwickelt das Aktionsbündnis umsetzbare Maßnahmen, die direkt in unserer Stadt helfen.

Vor diesem Hintergrund sollten dieser Prozess und die damit verbundenen Formate die Entwicklung innovativer, flexibler und zielgruppenübergreifender Wohn- und Versorgungsformen flankieren. Der dritte Pflegegipfel wird entsprechend das Thema „Fachkräfte/Ausbildung“ behandeln und findet am Dienstag, den 28.10.2025, ab 15.00 Uhr im Kunst- und Kommunikationszentrum Sieker (KuKS, Meisenstraße 65) statt. Geplant wird die Veranstaltung gemeinsam vom Büro für Sozialplanung, der REGE mbH, der Jugendberufsagentur, dem Job-Center und der Agentur für Arbeit.

⁴³ Informationen hierzu finden sich auf der Seite des Büros für Sozialplanung (<https://www.bielefeld.de/sozialplanung>), insbesondere unter Aktuelles&Termine

⁴⁴ Aus der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege hat sich eine Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen der Versorgungsbereiche Akutpflege/Krankenhaus sowie Langzeitpflege (stationär, teilstationär, ambulant) gebildet, die die angestellten Überlegungen (auch zu Lösungsmöglichkeiten) in einem Positionspapier zusammengefasst und mit konkreten Forderungen kombiniert hat.

⁴⁵ <https://www.bielefeld.de/pflegegipfel>

10. Zusammenfassung der Ergebnisse der verbindlichen Bedarfsplanung 2024 - 2027

Stationäre Pflege

- Die Zahl der Pflegebedürftigen in Bielefeld wird bis Ende 2027 voraussichtlich auf rund 21.956 sinken (-512 Personen) sinken, was vermutlich u. a. darauf zurückzuführen ist, dass laut Bevölkerungsvorausberechnung die Altersgruppe der über 80-Jährigen, die ein deutlich erhöhtes Pflegerisiko hat, deutlich zurückgehen wird.
- Die Inanspruchnahme stationärer Versorgung in Bielefeld ist weiter rückläufig und liegt aktuell bei 11,8%). Alternative ambulante Angebote werden häufiger in Anspruch genommen.
- Durch das Pflegestärkungsgesetz II wurde der ambulante Versorgungsbereich weiterhin gestärkt und das Inanspruchnahmeverhalten in diese Richtung gelenkt. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen und die Versorgung von Pflegebedürftigen zunehmend in den ambulanten Bereich verlagern.
- In diesem Jahr konnte erneut kein zusätzlicher Bedarf an stationären Pflegeplätzen für das Jahr 2025 errechnet werden, sondern ein Überschuss von 203 Plätzen (letztes Jahr: Überschuss von 281 Plätzen).
- Es fehlt jedoch an Versorgungsmöglichkeiten für Zielgruppen mit Spezialbedarfen, v. a. im Bereich von jungen Pflegebedürftigen und gerontopsychiatrischen Komplexfällen. Hierbei handelt es sich um einem zahlenmäßig zwar überschaubaren, aber dringend benötigten qualitativen Bedarf.

Kurzzeitpflege

- Trotz der Schaffung elf zusätzlicher solitärer Kurzzeitpflegeplätze wird weiterhin ein hoher Bedarf an weiteren Kapazitäten wahrgenommen. Konkrete Planungen liegen derzeit jedoch nicht vor.
- Die Träger von Einrichtungen der akut- und vollstationären Versorgung in Bielefeld nehmen ebenso wie die Mitglieder der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege, die Altenhilfeplanung und die Pflegeberatung der Stadt Bielefeld einen Handlungsbedarf wahr.
- Neue Empfehlungen für eine bessere Refinanzierung der solitären Kurzzeitpflege wurden veröffentlicht, werden derzeit evaluiert und grundsätzlich als gut wahrgenommen. Die Umsetzung und Evaluation wird voraussichtlich noch einige Zeit dauern. Noch ist unklar, wann und welche Verbesserungen tatsächlich realisiert werden.

Tagespflege

- Im Bereich der Tagespflege ist mit einem Ausbau des Angebots von 6,3% bis zum Jahr 2027 zu rechnen.
- Die Versorgungslage hat sich in den letzten Jahren zunehmend verbessert.
- Gleichzeitig pendelt sich die Inanspruchnahme dieser Versorgungsmöglichkeit seit der Aufhebung des Betretungsverbots nach den ersten Monaten der Corona-Pandemie nur langsam wieder auf dem alten Niveau ein.
- Die Altenhilfeplanung wird daher interessierte Träger weiterhin über die aktuelle Situation in den Bestandseinrichtungen informieren, über mögliche wirtschaftliche Risiken aufklären und ein Verschieben des Vorhabens empfehlen.

Anhang

Abbildungsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis.....	II
Übersichtsverzeichnis.....	II
Pflegeheime.....	III
Solitäre Kurzzeitpflege.....	IV
Pflegewohngruppen.....	IV
Betreutes Wohnen	VI
Tagespflege.....	VIII
Ambulante Pflege.....	IIX
Angebote für Menschen mit Demenz	XI
Angebote für Angehörige.....	XII
Betreuungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige - Weiterführende Informationen	XIIII
Angebote zur Palliativversorgung und Sterbebegleitung	XIII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Absolute Entwicklung der Bevölkerung in Bielefeld bis zum Jahr 2045 mit dem Basisjahr Ende 2024	9
Abbildung 2: Pflegebedürftige und ihre Versorgung zum Stichtag im Dezember 2023	11
Abbildung 3: Neuaufnahmen in 2024 und Übergänge von Kurzzeitpflegegästen.....	23
Abbildung 4: Standorte der Versorgungsangebote in Bielefeld 2024 und bekannte Planungen	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung und Pflegebedürftige nach Alter zum 31.12.2023 in Bielefeld	6
Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen zum 31.12.2024 und Vorausberechnung zum 31.12.2027 nach Stadtbezirken.....	6
Tabelle 3: Leistungsberechtigte nach Versorgungsart in Bielefeld zum Stichtag im Dezember 2005-2023	12
Tabelle 4: Pflegebedürftige und davon Nutzer*innen stationärer Versorgung (absolut, relativ) nach Altersgruppen	12
Tabelle 5: Pflegebedürftige nach Altersgruppen 2024 und Vorausberechnung der Pflegebedürftigen Ende 2027.....	13
Tabelle 6: Berechnung des rechnerischen Bedarfs an stationären Pflegeplätzen	21
Tabelle 7: Versorgung von Pflegebedürftigen mit Kurzzeitpflegeplätzen 2024 und 2027	22
Tabelle 8: Versorgung von Pflegebedürftigen in Tagespflegeeinrichtungen 2024 und 2027 .	34

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1: Stationäre Pflegeplätze in den Stadtbezirken	17
Übersicht 2: Pflegeplätze in Pflegewohngruppen.....	25
Übersicht 3: Tagespflegeplätze in den Stadtbezirken.....	30

Pflegeheime			
Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Altenheim Quellenhof	0521 144 25 65, 0800 258 36 44	Quellenhofweg 100c	(33617) Gadderbaum
Altenzentrum Leithenhof	0521 93 42 50	Heeper Str. 374	(33719) Heepen
AWO Frieda-Nadig-Haus	05205 16 16 16	Senner Hellweg 280	(33689) Sennestadt
AWO Seniorenzentrum Baumheide	0521 97 00 05 04	Wacholderweg 9	(33609) Heepen
AWO Seniorenzentrum Rosenhöhe	0521 447 60, 0521 44 76 16 04	An der Rosenhöhe 24	(33647) Brackwede
Boysenhaus Altenheim	0521 144 25 65, 0800 258 36 44	Verler Straße 256	(33689) Sennestadt
Dorothee-Sölle-Haus	0521 52 04 10, 0521 52 04 11 30	Schildescher Str. 103 o	(33611) Schildesche
DRK Martha-Stapenhorst-Heim	0521 230 16	Diesterwegstraße 11	(33604) Mitte
Ernst-Barlach-Haus	0521 94 23 94 00, 0521 94 23 94 17	Rheinallee 45a	(33689) Sennestadt
Haus ELIM	0521 144 25 65, 0800 258 36 44	Semmelweisweg 3	(33689) Sennestadt
Haus Ubbedissen	05202 981 50	Wietkamp 5	(33699) Stieghorst
Huchzermeier-Stift	0521 98 22 50	An der Reegt 5	(33611) Schildesche
Jochen-Klepper-Haus	0521 800 04 20, 0521 800 04 26	Rappoldstr. 22-26	(33611) Schildesche
Johann-Heermann-Haus	0521 94 23 93 00	Auf der Schanze 8-10	(33647) Brackwede
Karl-Pawlowski-Haus	0521 911 78 21 40	Babenhäuser Str. 19	(33613) Schildesche
Lutherstift	0521 965 93 140	Petristraße 58	(33602) Mitte
Marienstift	0521 922 32 28	Lipper Hellweg 16	(33604) Mitte
Marswidsstift	0521 933 06 61 40	Meierfeld 3	(33611) Schildesche
Paul-Gerhardt-Altenzentrum	05206 969 40	Sogemeierstraße 24	(33739) Jöllenbeck
Perthes Haus	0521 329 24 31 11, 0521 329 24 31 40	Ernst-Rein-Straße 21	(33613) Mitte
Petrstift Heepen	0521 934 21 26	Theodor-Heuss-Str. 21	(33719) Heepen
Pflegeresidenz am Meilenstein	0521 95 96 82 40	Gütersloher Str. 346	(33649) Brackwede
Pflegewohnheim Haus Laurentius	05205 75 14 20	Alte Verler Straße 2	(33689) Sennestadt
Pflegewohnheim St. Joseph	0521 52 99 90, 0521 529 99 51	Josefstr.13	(33602) Mitte
Pflegezentrum am Lohmannshof	0521 144 25 65	Tempelhofer Weg 11	(33619) Dornberg
Pflegezentrum Haus Hannah	0521 144 25 65	Saronweg 2	(33617) Gadderbaum
Pflegezentrum Quelle	0521 144 25 65	Galoppweg 3	(33649) Brackwede
Seniorenzentrum Breipohls Hof	0521 144 25 65	Breipohls Hof 1	(33659) Senne

St. Pius Pflege + Wohnen	0521 143 90 30	Piusweg 3	(33617) Gadderbaum
Village Seniorenzentrum	0521 988 30 50	Schelpsheide 19	(33613) Schildesche
Wohnstift Salzburg	0521 92 46 10, 0521 924 61 14	Memeler Str. 35	(33605) Stieghorst

Solitäre Kurzzeitpflege

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Dorothee-Sölle-Haus	0521 52 04 10, 0521 52 04 11 30	Schildescher Str. 103 o	(33611) Schildesche
Kurzzeitpflege des ZPG (Zentrum für Pflege und Gesundheit gGmbH)	0521 770 27 50	An der Rosenhöhe 24	(33647) Brackwede

Pflegewohngruppen

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Ambulant betreute Demenz-Wohngemeinschaft	0521 94 19 31 40, 02203 977 23 61	Teutoburger Straße 60	(33604) Mitte
Das Tageshaus - WG Apfelstraße	0521 96 75 08 30	Apfelstraße 239	(33611) Schildesche
Das Tageshaus - WG Königsbrügge	0521 96 75 08 30	Detmolder Str. 149	(33604) Mitte
Das Tageshaus - WG Prießallee	0521 96 75 08 30	Detmolder Str. 141	(33604) Mitte
DRK Wohngruppe Apfelstraße	0521 329 89 87 34	Apfelstraße 107	(33615) Schildesche
DRK Wohngruppe Frachtstraße	0521 329 28 00, 0521 32 98 98 32	Frachtstraße 4	(33602) Mitte
DRK Wohngruppe Hassebrock	0521 329 38 00	Salzufler Straße 36-38	(33719) Heepen
DRK Wohngruppe Orchideenquartier	05206 54 80, 0521 89 49 66 50	Orchideenstr. 17	(33739) Jöllenbeck
DRK Wohngruppe Sennestadt	05205 879 00 30	Altmühlstraße 30b-d	(33689) Sennestadt
DRK Wohngruppe Ummeln	05205 879 00 30	Zur alten Mühle 2-4	(33649) Brackwede
Hausgemeinschaft Vogtweg	0521 932 02 50	Vogtweg 2	(33607) Mitte
Haus Naila	0521 52 29 96 26, 0176 25 80 42 58	Sorpestr. 8	(33649) Mitte
Pflegewohngemeinschaft Loheide	0521 96 74 80	Am Kapellenbrink 14	(33611) Schildesche
Pflege-Wohn-Gemeinschaft Quelle	0521 557 75 60, 0521 557 75 622	Galoppweg 5	(33649) Brackwede
Pflege-Wohngemeinschaft Senne	0521 557 75 60, 0521 557 75 622	Bretonische Straße 27	(33659) Senne
SeniorenHausgemeinschaft Breipohls Hof	0521 557 52 55	Breipohls Hof 50	(33659) Senne
SeniorenHausgemeinschaft Lohmann Carre	0521 557 52 55	Königsbrügge 2a	(33604) Mitte
Unser kleines Heim an der Jöllheide	0521 759 84 82 10	Jöllheide 10	(33609) Mitte

Bedarfsplanung der Stadt Bielefeld für stationäre und teilstationäre Pflegeplätze 2025-2027

Unser kleines Heim im Sennewohnpark von Plettenberg	0521 32 95 97 77	Kampstr. 16	(33659) Senne
Unser kleines Heim in Bielefeld Heepen	0521 30 52 61 11	Salzufler Str. 46	(33719) Heepen
Unser kleines Heim in Hillegossen	0521 759 84 92 00	Detmolder Str. 624 C	33699 (Stieghorst)
Unser kleines Heim in Jöllenbeck	05206/92794200	Beckendorfstr. 10	(33739) Jöllenbeck
Unser kleines Heim in Schildesche	0521 989 10 12 00	Apfelstraße 245	(33611) Schildesche
Wohnen im Pastorengarten	0521 988 63 85	Heeper Str. 432	(33719) Heepen
Wohngemeinschaft Kronenstraße	0521 32 43 83	Kronenstraße 20	(33602) Mitte
Wohngemeinschaft Hillegossen	0521 32 43 83	Hillegosser Str. 244	(33719) Heepen
Wohngemeinschaft Obersee	0521 32 43 83	Am Obersee 1	(33611) Schildesche
Wohngemeinschaft Prinzenstraße	0521 120 10 00	Prinzenstr. 7	(33602) Mitte
Wohngemeinschaften Friedrichstraße	0521 988 94 20	Friedrichstraße 62	(33615) Mitte
Wohngruppe am Kleinbahnhof	05206 92 08 14	Westerfeldstr. 31b	(33611) Schildesche
Wohngruppe am Park	0521 522 88 00	Stieghorster Strasse 74	(33605) Stieghorst
Wohngruppe Cansteinstr.	0171 988 63 85	Cansteinstraße 2	(33647) Brackwede
Wohngruppe Casa	0521 208 90 24, 0521 770 15 60	Stieghorster Str. 68	(33605) Stieghorst
Wohngruppe Finca	0521 98 91 93 75, 0521 770 15 60	Im Bergsiek 50	(33739) Jöllenbeck
Wohngruppe Flora	0521 98 91 93 75, 0521 770 15 60	Mondsteinweg 9	(33739) Jöllenbeck
Wohngruppe Mare	0521 23 82 88 32, 0521 770 15 60	Grabenkamp 35-37	(33649) Brackwede
Wohngruppe Siesta	0521 23 82 88 32, 0521 770 15 60	Grabenkamp 35-37	(33649) Brackwede
Wohngruppe Terra	0521 522 52 17, 0521 770 15 60	Ernst-Rein-Str. 41	(33613) Mitte
Wohngruppen SenneGarten	05207 95 60 50	Friedrichsdorfer Str. 26	(33659) Senne
Wohnpark Friedenskirche	0521 94 23 91 16, 0171 988 63 85	Feuerbachweg 7	(33659) Senne

Betreutes Wohnen			
Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Am Milser Schloss	0521 16 39 06 23	Elverdisser Straße 15-17	(33729) Heepen
Betreutes Wohnen im Babenquartier	0521 96 74 80	Babenhauser Straße 21	(33611) Mitte
Bielefelder Modell - Braker Straße	0521 96 20 03 83, 0151 14 63 19 35, 0521 880 91 01	Braker Straße 111/111a	(33729) Heepen
Bielefelder Modell - Brockeiche	05206 91 80 19 0521 880 91 03	Brockeiche 8	(33729) Heepen
Bielefelder Modell Lüneburger Straße	0521 880 91 03 0521 20 67 86 0172 3286557	Lüneburger Str. 80	(33719) Heepen
Bielefelder Modell Carre am Niederwall	0521 880 91 02, 0521 55 78 00 85	Brunnenstraße 4	(33602) Mitte
Bielefelder Modell am Pfarracker/Liethstück	0521 880 91 01	Am Pfarracker 39	(33611) Schildesche
Bielefelder Modell Brake Wefelshof	0521 880 91 01	Wefelshof 9	(33729) Heepen
Bielefelder Modell Dorf-Schwagerstraße	0521 880 91 01	Dorfstraße 35	(33739) Jöllenbeck
Bielefelder Modell Heinrichstraße	0521 880 91 02	Heinrichstraße 24	33602 (Mitte)
Bielefelder Modell Kammermühlenweg	0521 880 91 03	Kammermühlenweg 12	33607 (Mitte)
Bielefelder Modell Vennhofallee	0521 880 91 04	Vennhofallee 70	(33689) Sennestadt
Bielefelder Modell Westerfeldstraße	0521 880 91 02	Westerfeldstraße 152/152a	(33613) Schildesche
Diakonie Verband Brackwede - Auf der Schanze	0521 94 23 92 12, 0521 94 23 92 16	Auf der Schanze 1, 5, 7	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Düsseldorf	0521 94 27 40, 0521 94 23 92 12	Düsseldorfer Straße 5-7	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Erfurter	0521 94 23 92 12	Erfurter Straße 2	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Hauptstraße	0521 94 27 40 0521 94 23 92 16	Hauptstraße 141	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Hauptstraße 119	0521 94 23 92 16	Hauptstraße 119	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Im Hagenbrock 4/4a	0521 94 23 92 16	Im Hagenbrock 4/4a	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Klemensstraße	0521 94 23 92 13	Klemensstraße 7	(33649) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Senner Straße	0521 52 20 14 14 0521 94 23 92 12	Senner Straße 17/19/21/23/25/27	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Treppenstraße	0521 94 23 92 12, 0521 04 23 92 12	Treppenstraße 15	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Wohnen im Pastorengarten	0521 94 23 91 16	Heeper Straße 432	(33719) Heepen
Diakonie Verband Brackwede Cansteinstraße	0521 94 23 92 16	Cansteinstraße 2	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Leo-Fall-Straße	0521 94 27 40 0521 94 23 92 13	Leo-Fall-Straße 1	(33647) Brackwede

Bedarfsplanung der Stadt Bielefeld für stationäre und teilstationäre Pflegeplätze 2025-2027

Diakonie Verband Brackwede Winterberger Straße	0521 94 27 40 0521 94 23 92 16	Winterberger Straße 1	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Winterberger Straße 28/30	0521 94 23 92 13	Winterberger Straße 28-30	(33647) Brackwede
Diakonie Verband Brackwede Wittenberger Str.	0521 44 28 16, 0521 94 23 92 12	Wittenberger Straße 2-4	(33647) Brackwede
Diakonieverband Brackwede - Friedhofstr.	0521 94 23 92 13	Friedhofstr. 11	(33659) Senne
DRK Denkwerk Bielefeld	0524 198 86 10	Dr. Viktoria-Steinbiß-Straße 5-9/13a/15/17/19	(33602) Mitte
Im Kapellenbrink – Anders Alt werden	0521 981 11 50	Loheide 7-17	(33609) Schildesche
Servicewohnen im Westen	0521 759 86 42 00, 0521 163 90 60	Stapenhorststraße 34 a-c	(33615) Mitte
Service-Wohnen im Wohnpark Ubbedissen	05202 981 50	Wietkamp 9	(33699) Stieghorst
Wohnen am Breipohlshof	0521 329 83 85 01	Windelsbleicher Str. 204	(33659) Senne
Wohnen am Gisela-Schwerdt-Haus	05205 93 55 55	Altmühlstraße 30 b-d	(33689) Sennestadt
Wohnen am Hassebrock	0521 39 12 72	Salzuffer Straße 36-38	(33719) Heepen
Wohnen im City-Quartier	0521 91 18 14	Werner-Bock-Straße 16	(33602) Mitte
Wohnen Zur alten Mühle	0521 95 96 60	Zur alten Mühle 2	(33649) Brackwede
Wohnstift Frieda von Bodelschwingh	0521 144 40 71	Remterweg 11	(33617) Gadderbaum
Wohnstift Salzburg	0521 92 46 10 0521 924 61 35	Memeler Str. 35	(33605) Stieghorst

Tagespflege			
Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
ASB Schillerstraße	0521 80 06 86 46	Schillerstr. 44	(33611) Schildesche
Christliche Tagespflege Hoffnungsort	0521 98 63 26 10	Kleebrink 1	(33719) Heepen
Gerontopsychiatrische Tagespflege Moltkestraße	0521 13 36 82	Moltkestraße 3	(33615) Mitte
Haus Bonitas-Tagespflege Jöllheide	0521 759 84 82 00	Jöllheide 10	(33609) Schildesche
Integrierte Tagespflege Pflegezentrum am Lohmannshof	0521 40 08 85 26	Tempelhofer Weg 11	(33619) Dornberg
Salzburger Treff - Tagespflege am Wohnstift Salzburg	0521 329 88 80	Schleswiger Straße 16	(33605) Stieghorst
Spektrum Tagespflege	0521 32 93 77 20, 0521 32 93 77 27	Danziger Str. 2	(33605) Stieghorst
Tagesgasthaus "Am Kupferkessel"	0521 40 02 09 11	Hammerholz 10	(33649) Brackwede
Tagesgasthaus Windflöte	05209 919 16 00	Lippstädter Straße 3	(33659) Senne
Tageshaus Brake GmbH	0521 988 71 17	Braker Straße 115	(33729) Heepen
Tagespflege „Am Hasenpatt“	05206 969 06 91	Beckendorfstraße 54	(33739) Jöllenbeck
Tagespflege Apfelstraße	0521 58 81 96 30	Apfelstraße 239	(33611) Schildesche
Tagespflege am Rabenhof	0521 96 79 29 70	Rabenhof 74	(33609) Heepen
Tagespflege Bielefeld Brackwede	0521 32 92 32 40	Herner Straße 3b	(33649) Brackwede
Tagespflege Bielefeld Höfeweg	0521 98 91 19 71	Höfeweg 66	(33619) Dornberg
Tagespflege Bielefeld Stieghorst	0521 32 92 32 40	Stieghorster Str. 61	(33605) Stieghorst
Tagespflege Brockeiche	0521 92 27 97 20	Brockeiche 8	(33729) Heepen
Tagespflege Elbeallee	05205 729 98 80	Elbeallee 152-156	(33689) Sennestadt
Tagespflege Finkenstraße	0521 98 90 35 33	Finkenstraße 37	(33609) Mitte
Tagespflege Jöllenbeck	05206 969 41 14	Sogemeierstr. 24	(33739) Jöllenbeck
Tagespflege Leithenhof	0521 934 25 50	Heeper Str. 374	(33719) Heepen
Tagespflege Marienstift	0521 92 23 26 00	Lipper Hellweg 16	(33604) Mitte
Tagespflege Schildesche	0521 989 01 46	Schäferstr. 40	(33611) Schildesche
Tagespflege Sennestadt	05205 23 88 72	Travestraße 23	(33689) Sennestadt
Tagespflege St. Vinzenz	0521 30 31 21 80	Windelsbleicher Str. 215	(33659) Senne
Tagespflege Ubbedissen	05202 150 03 51	Ubbedisser Straße 3	(33699) Heepen
Tagespflege Voltmannstraße	0521 45 36 84 75	Voltmannstraße 138	(33613) Schildesche
Tagespflege Wilbrandstraße	0521 28 60 55	Wilbrandstr. 19 a	(33604) Mitte
Tageszentrum Mira	0521 25 28 15 94	An der Rosenhöhe 24	(33647) Brackwede

Ambulante Pflege			
Pflegedienst	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Allgemeiner Pflegedienst e.V.	0521 213 21	Wilbrandstr. 27a	(33604) Mitte
Alltags & Pflegeengel GmbH	0521 98 85 28 84	Windelsbleicher Str. 250	(33659) Senne
Ambulante Pflege Humana Cura GmbH	0521 98 91 33 67	Westerfeldstr. 1-3	(33611) Schildesche
Ambulanter Pflege- und Sozialdienst mit Herz und Händen	0521 94 93 23 90	Herforder Str. 155a	(33602) Mitte
Ambulanter Pflegedienst Ehrlich Einzigartig	0521 28 67 62	Jakobusstr. 2	33604 (Mitte)
Ambulante Pflege EigenArt	0521 40 07 62 91	Hügelstr. 1	(33613) Mitte
Ambulanter Pflegedienst Leuchtturm	0521 54 37 06 00	Stieghorster Str. 60	(33605) Stieghorst
Ambulanter Pflegedienst Phänomen	0521 98 25 43 24	Wilhelm-Bertelsmann-Str. 8	(33602) Mitte
Ambulanter Pflegedienst VIA GmbH	0521 553 05 21	Schlosshofstr. 133	(33615) Schildesche
ANS Pflegedienste	0521 759 85 50	Otto-Brenner-Str. 112	(33607) Mitte
ASB - Ambulanter Pflegedienst	0521 80 06 86 40	Schillerstr. 44	(33609) Mitte
AWO - Ambulanter Pflegedienst Mitte	0521 520 89 29, 0152 09 21 26 20	Arndtstr. 7	(33602) Mitte
AWO - Ambulanter Pflegedienst Süd	05205 23 64 36	Reichowplatz 11-13	(33689) Sennestadt
Bethel ambulant	0521 144 53 43	Deckertstr. 81	(33617) Gadderbaum
Bonitas- Pflegedienst Bielefeld-Heepen	0521 93 44 98 64	Salzufler Str. 41	(33719) Heepen
Bonitas - Pflegedienst Bielefeld-Schildesche	0521 91 41 80	Westerfeldstr. 37	(33611) Schildesche
Bonitas - Pflegedienst Brackwede	0521 400 24 50	Carl-Severing-Str. 97a	(33647) Brackwede
Bonitas - Pflegedienst Sennestadt	05205 69 95	Elbeallee 76-78	(33689) Sennestadt
Caritas Pflegestation	0521 961 90, 0521 961 91 12	Turnerstr. 4	(33602) Mitte
CredoPlus ambulante Hilfen	0521 94 98 54 05	Bleichstraße 84	(33607) Mitte
Das Tageshaus, selbstbestimmt Leben im Alter	0521 96 75 08 30	Westerfeldstr. 48	(33611) Schildesche
Diakonieverband Brackwede GmbH	0521 94 23 92 00	Auf der Schanze 3	(33647) Brackwede
Diakoniestation Ost	0521 932 02 50	Meinolfstr. 4	(33607) Mitte
Diakoniestation Sennestadt	0521 94 23 94 80	Rheinallee 45a	(33689) Sennestadt
Diakoniestation Nord/West	05206 92 08 14	Beckendorfstraße 1	(33739) Jöllenbeck
Diakonische Stiftung Ummeln Pflege gGmbH	0521 488 81 34	Veerhoffstraße 5	(33649) Brackwede
Die helfenden Hände - Alten- und Krankenpflege	0521 772 40 73	Waagestraße 5	(33729) Heepen
... die Pflege daheim GmbH	05205 729 48 00	Vennhofalle 71	(33689) Sennestadt
DRK Ambulante Pflege Bielefeld-Mitte	0521 32 98 98 32	August-Bebel-Straße 8	(33602) Mitte

Bedarfsplanung der Stadt Bielefeld für stationäre und teilstationäre Pflegeplätze 2025-2027

DRK Ambulante Pflege Bielefeld-Heepen	0521 329 38 00	Salzufler Strasse 36-38	(33719) Heepen
DRK Ambulante Pflege Bielefeld-Jöllenbeck	05206 54 80	Vilsendorfer Straße 9	(33689) Sennestadt
Goldklee 24h Hilfen und Pflege	0521 38 47 41 80	Stapenhorststraße 34	(33615) Mitte
Hauspflegeverein e.V.	0521 96 74 80	Carl-Schmidt-Straße 1	(33602) Mitte
Home Instead Seniorenbetreuung	0521 77 25 31 90, 0521 77 25 31 91	Teutoburger Straße 67	(33607) Mitte
Hornberg Pflege GmbH	0521 10 22 04	Dornberger Straße 517	(33619) Dornberg
Krankenpflege daheim	0521 44 09 55	Gütersloher Str. 156	(33649) Brackwede
Krankenpflege Kretzer GmbH	0521 270 01 01	Oldentruper Str. 104	(33604) Stieghorst
KWA Caroline Oetker Stift	0521 582 90, 0521 582 99 01	Hochstr. 2	(33615) Mitte
Lebensnah Der Pflegedienst GmbH	0521 33 73 84 32	Zeppelinstr. 1	33659 (Senne)
Mariweiss Ambulante Krankenpflege	0521 305 47 47	Theodor-Heuss-Str. 19	(33719) Mitte
MellyCox GmbH + Co. KG	0521 98 83 27 30	Engersche Str. 333	(33729) Brake
Mobilitas - Ambulanter Pflegedienst	0521 32 43 83	Oststr. 17	(33604) Mitte
MoFa e.V.	0521 17 54 96	Jakob-Kaiser-Str. 3a	(33615) Mitte
Oldie-Pflege-Ambulant	0521 20 06 30	Obere Hillegosser Str. 2	(33699) Stieghorst
P + Ihr Pflegeservice Bielefeld GmbH	0521 959 69 75, 0171 973 83 67	Senner Str. 8	(33647) Brackwede
pflege.sinn	0521 25 28 15 94	Brackweder Straße 60	(33647) Brackwede
Pflegedienst am Speksel	0521 52 27 58 59, 0176 25 80 42 58	Birkenstr. 6	(33649) Brackwede
Pflegedienst Heimatliebe GmbH	0521 96 30 10 30	Elverdisser Straße 42-44	(33729) Heepen
Pflegedienst Lirio GmbH	0521 96 30 36 16	Heeper Straße 205	(33607) Mitte
Pflegedienst Yilmaz	0521 39 97 21 11	Windelsbleicher Straße 97	(33647) Brackwede
Pflegedienst Wittig	0521 32 92 05 79, 0178 354 01 10	Osningstr. 3	(33605) Mitte
Pflegeteam 4you GmbH	0521 120 10 00 0151 20 06 80 46	Apfelstr. 75a	(33613) Schildesche
Spektrum Pflegedienst	0521 32 93 77 20	Danziger Str. 2	(33605) Stieghorst
Team Jennifer - Ambulanter Pflegedienst	0176 46 71 84 56	Gütersloher Str. 326	(33649) Ummeln
Vida Leben GmbH (Verwaltung)	0521 770 15 60, 0521 77 01 56 13	Hassebrock 8	(33719) Heepen
VIOS Psychiatrische Krankenpflege und Eingliederungshilfe	0521 988 94 20	Blomestr. 25-27	(33609) Mitte
VKA Mobile Dienste St. Katharina Bielefeld	0521 58 81 44 64	Wertherstraße 274	(33617) Gadderbaum
Zentrum für Pflege und Gesundheit gGmbH	0521 557 52 55	Oelmühlenstraße 28	(33604) Mitte

Angebote für Menschen mit Demenz

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Alarmtheater Bielefeld	0521 13 78 09	Gustav-Adolf-Str. 17	(33615) Mitte
Alzheimer Gesellschaft Bielefeld e.V.	0176 55 86 91 67	Voltmannstraße 138	(33613) Schildesche
Angehörigenberatung von Menschen mit Demenz	0521 520 89 20	Mercatorstr. 10	(33602) Mitte
AWO - Häuslicher Besuchsdienst für Demenzerkrankte	0521 520 89 33	Mercatorstr. 10	(33602) Mitte
AWO Betreuungsgruppe Meinolfstraße	0521 932 02 16	Meinolfstr. 4	(33607) Mitte
Bauernhausmuseum	0521 51 85 50	Dornberger Straße 82	(33619) Gadderbaum
Bielefelder Netzwerk Demenz	0521 932 02 16 0162 699 31 57	Meinolfstraße 4	(33607) Mitte
Das Tageshaus - Gesprächskreis von Alzheimererkrankten und Betreuungsgruppe	0521 801 27 84, 0521 96 75 08 30	Westerfeldstr. 48	(33611) Schildesche
Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzerkrankten	0176 55 86 91 67	Voltmannstraße 138	(33613) Schildesche
Historisches Museum	0521 51 36 35	Ravensberger Park 2	(33607) Mitte
Kunst- und Kulturhaus	0521 78 71 53 90	Kreuzstr. 32	(33602) Mitte
Kunsthalle Bielefeld	0521 329 99 50 19	Artur-Ladebeck-Straße 5	(33602) Mitte
MoFa e.V.	0521 17 54 96	Jakob-Kaiser-Str. 3a	(33615) Dornberg
Psychiatrische Institutsambulanz	0521 77 27 85 24	Gadderbaumer Straße 33	(33602) Gadderbaum
Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz OWL	0521 92 16 -456, -457 oder -459	Engelbert-Kaempfer-Str. 10	(33605) Stieghorst
Selbsthilfegruppen für Pflegende Angehörige	0521 964 06 70	Stapenhorststr. 5	(33615) Mitte
Städtische Kliniken gGmbH - Gedächtnissprechstunde	0521 943 87 01	An der Rosenhöhe 27	(33647) Brackwede

Angebote für Angehörige			
Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
DRK Bildungswerk - Pflegekurse	0521 529 98 211	Niederwall 9	(33602) Mitte
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB	0521 98 62 85 68	Feilenstraße 3	(33602) Mitte
Familiäre Pflege Evangelisches Klinikum Bethel	0151 14 03 00 36	Burgsteig 13	(33617) Gadderbaum
Familiäre Pflege Klinikum Mitte	0521 58 11 31 3	Teutoburger Straße 50	(33604) Mitte
Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzerkrankten	0176 55 86 91 67	Voltmannstraße 138	(33613) Schildesche
Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige	05205 23 88 72	Travestraße 23	(33689) Sennestadt
Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige von Menschen in Pflege-/ Betreuungseinrichtungen	0521 964 06 70	Stapenhorststraße 5	(33615) Mitte
Gesprächskreis für Trauernde Hospiz e.V. Bethel	0521 144 42 44	Bethelweg 39	(33617) Gadderbaum
Gesprächskreis für Trauernde Wegbegleitung für Menschen in Trauer, Haus Daheim Hospizarbeit im Ev. Johanneswerk	0521 801 26 60, 0521/801 26 62	Schildescher Str. 97a	(33611) Schildesche
Gesprächskreis Treff pflegende Angehörige Gilead	0521 77 27 92 53	Gesundheitsschule im EvKB, Sarapterweg 12	(33617) Gadderbaum
Hospizarbeit Bielefelder Süden - Kochkurse und Trauergruppen für hinterbliebende Männer	0521 94 23 92 69	Auf der Schanze 6	(33647) Brackwede
in.kontakt – die App für pflegende Angehörige		Turmstraße 4	(10559) Berlin
MiMi Gesundheitsinitiative - Migranten für Migranten	0152 529 98 16	August-Bebel-Str. 8	(33602) Mitte
Mobile Seniorenberatung Dornberg	0521 98 89 27 81	Werther Str. 436	(33619) Dornberg
Patientenstelle im Gesundheitsladen	0521 13 35 61	Breite Str. 8	(33602) Mitte
Pflegende Angehörige stärken	0521 51 34 09	Niederwall 23	(33602) Mitte
Selbsthilfegruppen für Pflegende Angehörige	0521 964 06 70	Stapenhorststr. 5	(33615) Mitte
Sozialpsychiatrischer Dienst	0521 51 0	Nikolaus-Dürkopp-Straße 5 - 9	(33602) Mitte
Veranstaltungen für Personen in Pflegesituationen	0521 964 06 70	Stapenhorststraße 5	(33615) Mitte

Betreuungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige - Weiterführende Informationen

Anbieter	Link
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen	Angebotsfinder/Unterstützung im Alltag: Angebotsfinder PfAD.uia (nrw.de)
Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz	Unterstützungsangebote im Alltag: Unterstützungsangebote im Alltag – Informationen für Unterstützende (alter-pflege-demenz-nrw.de)

Angebote zur Palliativversorgung und Sterbebegleitung

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Ambulanter Hospizdienst der AWO	0521 932 02 53	Meinolfstraße 4	(33607) Mitte
Bethel ambulant	0521 144 53 43	Deckertstr. 81	(33617) Gadderbaum
Bonitas - Pflegedienst Senne	05205 69 95	Elbeallee 76 - 78	(33689) Sennestadt
DRK Ambulante Pflege Bielefeld-Heepen - Palliativpflege	0521 32 98 68 11	Salzufler Strasse 36-38	(33719) Heepen
Hospiz e.V. Bethel, ambulanter Hospizdienst	0521 144 42 44	Bethelweg 39	(33617) Gadderbaum
Hospizarbeit im Bielefelder Süden	0521 94 23 92 69	Auf der Schanze 6	(33647) Brackwede
Hospizarbeit im Ev. Johanneswerk	0521 801 26 60, 0521 801 26 62	Schildescher Str. 101	(33611) Schildesche
Palliativstation im Ev. KB am Standort Johannesstift	0521 77 27 57 64	Schildescher Str. 99	(33611) Schildesche
Palliativstation im Franziskus Hospital	0521 589 25 20	Kiskerstr. 26	(33615) Schildesche
Palliativstation im Klinikum Bielefeld Mitte	0521 58 10 60	Teutoburger Straße 50	(33602) Mitte
Stationäres Hospiz Bethel, Haus Zuversicht	0521 144 61 80	Quellenhofweg 90	(33617) Gadderbaum

Impressum

Herausgegeben von:



Stadt Bielefeld
Büro für Sozialplanung

Verantwortlich für den Inhalt:
Silke Aron, Büro für Sozialplanung

Redaktion:
Nora Kristin Gäbel, Altenhilfeplanung

Stand: Mai 2025